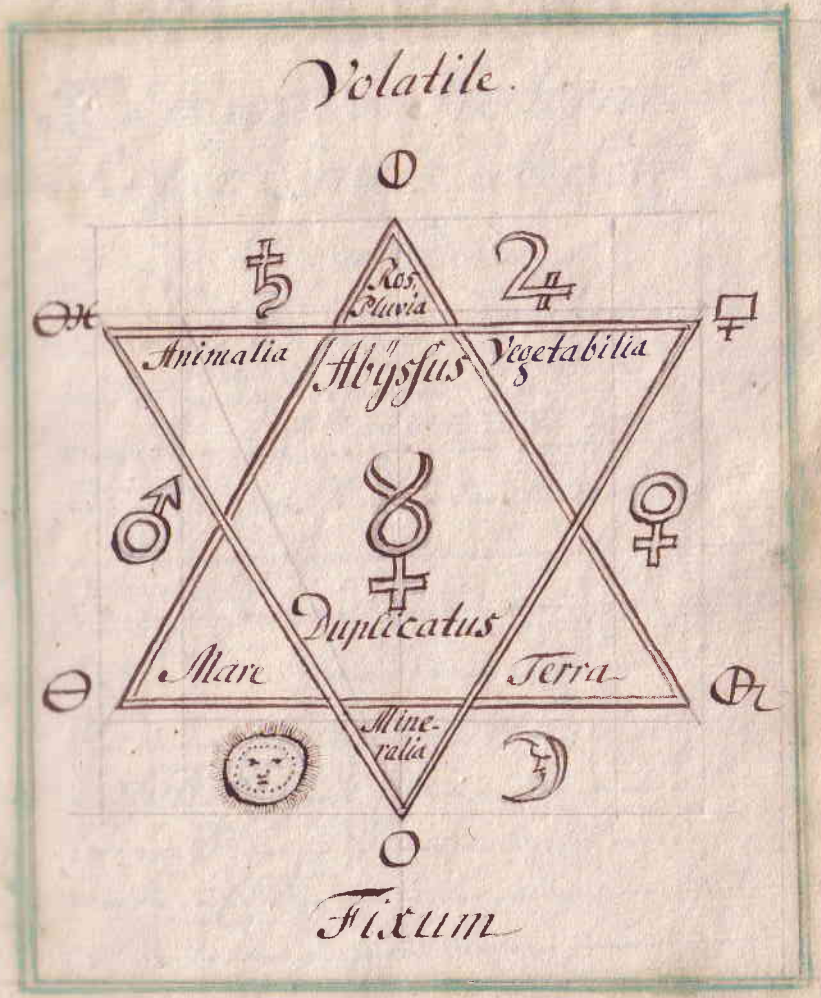
Joh: Georg Toeldens
Cœlum chymicum reseratum

Fixum si solves, faciesque volare solutum,



Et volucrem figes, faciet te vivere tutum.

COELUM CHYMICUM RESERATUM;

Wie es von der Fraternitat Roseæ Crucis übersetzet worden.

Philosophice et cabalistice, mit allen dazu gehörigen Fundamenten, mit allen verfallen, was nun zu Dingen nöthig ist: Auch die Discipuli, welche unter der Fraternitat an- und aufgenommen werden, als ein Exercitium, zu ihrem völligen Unterricht zu gebrauchen;

nebst einem Anhang

Von der Magia divina oder denen cabilistischen Geheimnissen, welche ihnen sie von Wort zu Wort entdeckt werden, und wie sie sich dabey verhalten sollen: welches denen zu Handen bekommt, ihn und Ihrer zu seinen gehörigen Nutzen abzulegen, oder im Gegentheil, solches abzulegen. Geschrieben und in das Teutsche übersetzt, Dordrecht, den 12ten May, 1612.

Dedicatio

O Tetragrammaton Sabaoth! Wie deine Gnade, welche du gewürdiget hast, alle die großen Gemüther, die in diesem Buche verbotenus geschrieben sind, zu lesen und zu verstehen, sagen die daran freylich deine Heylige Hand und übersehen ab die sie, mit deinem heiligsten Willen nicht nur Mensch ist, welches allein von dir kommt, solches gnädigst an- und in deinen Schutz zu nehmen, damit ab, wenn ab deinen Kindern in die Hände kommt, nicht gemißbrauchet werde. Denn wir können Niemanden als Dich selbst: aber du Allerheiligster erhörest Recht und Wahrheit. Vielweil nun die Erkenntniß deiner Weisheit in der Natur, welche allein von dir kommt, und mit Gnaden geoffenbaret worden, in diesem Buche enthalten: so bitten wir dich, liebster Vater, inniglich, du wollest deine Hand darüber halten, damit ab nicht in die Hände der Gottlosen komme; denn wir haben ab eine zur deine Kinder, und diejenigen, denen du ab gönnest, auch geschrieben. Laß dich also nicht deiner Mal Kindern zu Spott werden, sondern allein denen, die dich fürchten, ehren und lieben. Helfen mit dieses auch nicht zu, wenn

abstan zum Brunnen werden soll. Daß wir
sind versichert, daß Dein Allmacht solches nicht
zulassen, sondern denjenigen, der sie stürzen
wollte, in Finsterniß versetzen wird: denn
wo ein unreines und unbeständiges Herz sei,
und dieses Tuch in die Hände bekommt, denn
wird Deine göttliche Rache geschwind auf dem
Fuße nachfolgen. Derowegen auch, o barm=
herziger Gott und Vater unser Erlöser!
denn wir diese Gesinnung auswerfen,
zur allen Ausschweifungen, sonderlich wenn
sie die Weibsbild, welche du in die Natur ge=
legt hast, erkennen: so gnädig ihr Drehen!
und verschließe ihren Mund, daß sie schweigen,
und im Fall der Nothlieber sterben, als
Dein göttliches Siegel brechen und diese Deine
Natur=Gesinnung denen Wollüstigen
verrathen. Darum sag die diese unsere
Gebeth wohlmeinen, zur gnädigen Obhut
demüthigst befohlen. Nimm sie hin, o
Elohim, der du die Wahrheit und Wa=
rheit selbst bist: verwahre und beschütze
solche durch Dein allsehende Auge, o liebster
Vater! Amen

Anrede

An die Gesitte der Zunft.

Liebe Töchter und Nachfolger in unserer Zunft!
Wir übereinstimmen mit einmüthiger Weib=
heit, beschwören euch aber mit bey der heiligen Wa=
rheit, die Gott selbst ist, daß, wenn ihr diese
Gesinnung, und euch dadurch belangen mit
zu ehren Gottes, welche billig der Zweck aller
unsere Handlungen seyn muß, anwenden, son=
dern solche heim Gelenkbein und andern Geschen=
ken offenbarend, mit einigen, wenn
ihr Fleisches, Dienere, Bursen, Wollust=
lungen und Bestärkungen damit beschließen
oder dadurch zu Krieg und gräulichem Blut=
vergießen, Anlaß geben, auf die Hand der
Bren augenblicklich leiden, und seine gerechte
Rache auf gemeiß verfolgen und beystehen wird,
wie bereits gar vielen widerfahren, die der=
gleichen gethan. Darum habt den Herrn unsern
Gottes stetes Augen und im Drehen: wenn
ihr dieses thut, so werdet ihr solche Wunder se=
hen, die Feder Zunge nicht aussprechen vermag,
welche uns mit Lunte Jahre beschreiben werden
können: und alsdann werdet ihr darüber die
Welt mit ihren Sorgen und Eitelkeiten
ganz verlangen, und diese Weibsbild allen
irdischen Dingen vorziehen, vornemlich wenn

ist von dem Herrn unsern Gott die Erlaubniß bekommt, in diesem Leben einen Versuch-Engel um uns zu setzen, uns ihn zu spüren, und sonst sämtliche Umgangs zu genießen, und alles dasjenige von ihm zu erfahren, was der Wille Gottes ihm zu lässt. Kommt daher zum Gebet, und bittet alle dem Gott, daß er uns in seiner Weisheit wollte wissen und zumessen lassen, um diese hier beschriebenen Geheimnisse uns und uns aufzuschließen, und die concentrirten Natur-Geister in ihrer paradisischen Pracht zu schauen. Wenn ihr dieses bekommt: so könnt ihr nicht allein das Urim und Thumim samt dem Δ des Herrn, welches bey den Maccabaeern in Vergessenheit worden, bereiten, sondern auch die ganze Versetzung, und was dabey zu gegangen, zu sehen bekommen. Ferner könnt ihr ein Perpetuum mobile verfertigen, in welchem alle 4 Tafel-Zeiten ordentlich und wunderbar zu sehen, nämlich Tag und Nacht, Sonne, Mond und Sternen, durch die concentrirte Natur in unsrer kleinen Welt, samt den Meteoris so dann wenn in der großen Welt Wolken, Donner, Regen, Schnee und dergleichen vorfallen, so wird sich solches auch in der kleinen zeigen, wie auch einige Berge und Thäler, Laub und Gras; die Bäume, so werden kleine Früchte bey ab werden allerley lebendige Thier, Vögel und

Insecten, wie Vorzeichen kommen, wie auf dem Felde, ingleichen Wasser mit lebendigen Creaturen; wie auch der sich die Jahres-Zeiten wie in der großen Welt verändern. Und dieses ist das rechte Perpetuum mobile, daß den Erfindung in der Magia divina gelehrt werden soll, desgleichen, was es mit den Homunculis des Theophrasti für eine Bewandtniß habe, und wie man solche verfertigen könne, nebst der Bereitung des Electri magici, samt seinem Gebrauch, und andern Geheimnisse mehr. Wo aber communicirt wird auf das bewährte Thölden geheimes Discipline, Coelum chymicum reseratum genannt, welches wir nicht nur im öffentlichen Druck versprochen: und wenn es sie nicht in N. bereits nicht der Sinder gewesen, so ist doch die ganze Auflage, wegen des Mißbrauchs von uns aufgehoben und unterdrückt, was aber ins Teutsche übersetzet, und die nöthigen Anmerkungen beygefügt werden. In diesen vorhergehenden Discipline, findet sich alle gemeine Arbeiten aus den Mineralien, Metallen, Animalien und Vegetabilien, wie auch die wunderbaren Chaotischen und Astral-Arbeiten mit allen Handgriffen beschreiben, und mit uns, wie auch jedem die höchste

Tinctur auf Menschen und Metalle anzuarbeiten, sondern auf ein mon perlen, Carbuncul, Diamanten, Rubinen und andere edle Steine, beide als die natürlichen, zugerichteten Steine. Kommet alles dieses zur Ehre des grossen Dieses Tags, mit der grössten Ehrerbietung, und dem Ihm allzeit durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Johann Carl von Frisau.
Imperator.

Vorrede des Autoris

Liebe Leser! Ich bin zwar anfänglich mit Willen gewesen, gegenwärtige Excerpta allein dem Druck zu überlassen. Dieweil aber zwei Vaganten und Calumnianten, ein auf seite sollrabende Doctores, welche zu mayen sie können das Gras wachsen sehen, unter zwei Excerpta, insbesondere das Hominium chymicum, gelastert, und vorgegeben, es wäre lauter Einbildung, wenn ich von der Welt etwas sonderliches suche, ja einige diese Kunst, welche doch eine Gabe ist, allein Schwarzkünstler Teufelsgeschein, wie denn vor kurzer Zeit ein gewisser Kraftr oder so genannter Geistlicher solches öffentlich auf der Kanzel geprediget, und mich dabey mit Namen genannt, wodurch denen viele gute Gemüther eben falls zum Lästern bewogen und angereitzet worden, /: denn was ein solcher redet, das muss bey dem gemeinen Volk vom Himmel herab geredet seyn. Ebenmässig die gantze Epistel Judæ von diesem Gesellschafte: denn was solche natürliche Weise erkennen, darin verdrehen sie nur das Wort; dieweil

das Wort des Herrn bey ihnen zur Bund-
thuung geordnet, welches sie auf ihrem
geistlosen Dienst angenommen und damit die
Heidnischen von der Warheit ab- und ihrem
Meister dem Lucifer zuführen, um von
diesen Tagen als Götter gefeiert zu werden.
Diese Geistlichen-Kinder, weil sie dem Volck
die Bibel predigen, und die Lehr aufl
beschauen, bekommen dann einen grossen Zu-
lauf; wenn man aber ihr Brunstlay und
Bosheit anbeichtet, so springen sie auf der
Canzel: Ketzer, Hund, Hund, Ketzer,
oder Augsporg Confession! — Aber diese
geistlose unwiedergebohrne Canzelfu-
ghen und dem Lucifer Gottes widerstre-
bende Fleischbrand Menschen übersehen
in dem allmächtigen einigen Gott, der
allein gerechte Richter, sie schon zu seiner
Zeit finden wird: Sie sind ihnen gedrungen
die Ehre des grossen Gottes zu rauben, und die
von Ihm die Natur gelegte Arcana, welche
andere mit reinen leeren Worten und Kelleln
parabolischer Weise beschreiben, klar und deut-
lich zu erklären, damit jedermann sehen kan,
daß sie nun alles gesammt gewesen die Welt
zu hintergehen, oder zu erhalten seie diese unsan-
ctus Dieselben trayet mit ihrem Ruy alles selbst
aufgeschlossen. Joh: Georg Toelden.

Inhalt dieses Tractats

Das 1te Buch.

Vid: pag. 14.

Wie man den ☿ ☉ stellatum auf sie-
benfach Arbeiten, heraus aus diesem ☿
die Aviculas Hermetis und aus dem
Residuo ein ☿ machen, dem auffsatz
das ☉ und die rothe Blume extrahiren
soll; ingleichen wie mit dem allerbesten
☿ samt dem ☿ ☉ zu verfahren, nebst
andern dergleichen Arbeiten aus den Me-
tallen, und wie man aus solchen die rothe
und weiße Blume, samt dem reichen ☉
metallorum bekommen könne.

Das 2te Buch.

Vid: pag: 53.

Enthält die kurtze und gesammte Weg per
Saxa et ignes, wie auf die allergesam-
ten Arbeiten aus den Kiesseln, in welchen das
Figens fixissimum, als das reiche glu-
ten aquilæ und ⅄ der Alten, im kurtzen
Weg, verborgen, in welchem ⅄ sie beyde
die rothe und weiße Blume gebraten. Da-
nun handelt dieses buch aus vom Sallen
⅄ der Weisen, aus welchem ein fligirendes
Oelflüßlein zu bereiten, womit man gleich-
sam Wunder verrichten kan.

Vid: pag: 59.

Das 3te Buch.

Wie man aus verschiedenen Subjectis des Vegetabilischen Reichs eine sehr hohe Medicin ad Corpus humanum, sondern auch eine nützliche R ad Transmutationem Metallorum bereiten könne.

Vid: pag: 66.

Das 4te Buch.

Handelt von dem animalischen Reiche, und wie aus dem Menschen die Asa et Phalaja Basilii Valentini, sind andere Medicinen auf Menschen und Metalle zu bereiten; auch ein das philosophisch Dictum zu verstehen sey: Daß der Mensch den Stein der Weisen erst aus dem Paradies gebracht habe.

Vid: pag: 74.

Das 5te Buch.

Handelt von den chaotischen Wunder-Arbeiten, aus welchen sehr hohe astralische und tingirende Bezoar Medicin auf den menschlichen Corpus all auch zur Verwandlung der Metallen bereitet werden können.

Ein Anhang

Cabalistischer Göttlicher Geheimniß,

und unaussprechlicher Wunder, und zwar: Wie das so lange verborgen gewesene Urim und Thumim, ingleichen das Electrum magicum, und daraus zu bereiten gewesene Dinge zu bereiten. Alles zur unsern Schulen und Anfangern in dieser Kunst von Wort zu Wort entdeckt und beschrieben.

\# \# \# \# \# \# \# \# \#

Das 1te Buch.

Wie der Stein der Weisen auf zweyfacher Art aus den Mineralien und Metallen zu bereiten.

Als ganz ich dann an, im Namen Gottes, die grossen Natur-Geheimnisse offenbar und deutlich zu beschreiben, und zwar erstlich von dem Weg der Alten, welche einen Glauben gehabt, und dem auf den Stein der Weisen nachsuchig gewesen seyn. Ich will dabey diese uralten Arbeiten zu dem Ende, welche zwar die kürzesten sind, und aus den Mineralien und Metallen

Vid: pag: 5

gesen, am ersten abhandeln.

Cap: I.

Wie man einen ☿ martialem bereiten und daraus die rothe und weiße Blume zubereiten solle.

Diese zu, daß du eine gereinigte minera ☿ bekommst: Nimm von dieser saturnalischen materia ♄, und stoß solche klein; laß aber zwey in einem guten ▽ 16 Loth guten Spiritus Brauch Wasser bis zum gesonderten gluend werden; nimm aldann unter das gestossene ☿ 4 Loth reinsten ☿, und brage diese mixtur auf das ☿ im ▽, gib starck △, und wenn alles rein oo, gleichet, so giesse es gesuelt in einen warm gemachten und ☿ gesmierten Geist-Hutel. Wenn es erkaltet, so stehen die Distillen oben und der ☿ liegt auf dem Boden; separiere die Distillen und sehe solche auf, denn diese sind die besten; calcinire und laß sie in einer Glas gefäß an einem sanfften Orte vedreien Tellen zum oo gleichen. Den ☿ laß vor sich inwendig in ▽ gleichen, und wenn er ein gelbes Pulver, so nimm einen ☉ darauf, und wenn auch die ☿ geschwolzen, so giesse es gesuelt in Geist-Hutel, und separiere wenn es erkaltet, die Distillen. Aldann ist der ☿ bereitet.

Willst du nun aus solchem die weisse flores machen: so stoß den ☿ klein, thue die Halfte in einen guten ▽ und einen breiten Boden, aber nicht mehr als 16 Loth auf ein Mark, lutiere einen andern ungebrauchten ▽ oben drauf und setze solchen dergestalt ein △, daß die Distillen in den ▽ nicht hinein zu liegen kommen, als die materie im ▽ sich: der △ muß immer labendig, aber nicht allzustark gegeben werden, damit keine sonst unreife Blume bricht erbrennen und zerspringen. Nach 6 Stunden rechne den ▽ nimm die weisse Eilie behutsam heraus, und setze den ▽ wiederum ein △, so werden nach so andere Blumen wachsen und aufsteigen; continuire damit, bis du flores genug hast; du mußt aber, so oft du die flores abnimmst, alle mal reinlich von ☿ im ▽ wischen, um den in fundo zurück gebliebenen Vorrath damit zu spuhlen. Wenn du nun Blumen genug hast, so nimm das residuum aus dem ▽ heraus, darinnen gesonnen gelben durchsichtigen ☿: das nun die rothe, welche die Natur aus, stoßet, brage, denn diese ist der alte Democoron: und weisse crystallinische oo ana, und mische es wohl unter einander, thue diese mixtur in einen guten ▽, lutiere einen Helm und einen Cornum oben drauf, setze den ▽ in ein ⊕ per gradus 80, wenden, und laß ihn sodann erkalten: so findest du eine blutrothe glänzende ☿, aus welchem die rothe Blume folgender massen extrahiret wird:

Nimm die ausgefallenen ersten Destillation von ☿, welche in einen liquorem zerflossen, filtrire solchen, lasse das ☿ im Sande abdunsten, thue hernach das zart pulverisirte ☿ hinein, und setze es mit einander: so wird der liquor aus dem Destillat das ☿ solviren, und aus beyden ein blutrothes ☉ werden; dieses solvire wieder mit ♈, lasse es durch ein filtrum laufen, und hernach zu Crocus evaporiren. Was im filtro geblieben, ist nichts nütze. Das ☉ lasse im Keller zum ☍ gerinnen, und coagulire es abermahl zum ☉, wieder solo auf diese Arbeit 7 mahl: denn durch dieses oftmahlige solviren und coaguliren wird die rothe Blume erhöhet und aufgeschlossen; zuletzt, wenn es wieder solvirt ist, so giesse man mehr ♈ zu, und precipitire es mit gutem ☥ vini. Wenn nun alles niedergefallen, so giesse das liquidum ab, und siehe auf; das blutrothe ☵ aber giesse mit einem destillirten ♈ wohl aus, und mache es hoch trocken. Dieses ☵ schmelze im Δ im ☍ oder Fall: und du hast solchergestalt die weisse und rothe Blume bereitet.

Vide pag: 10.

Cap: 2.

Wie man den im vorhergehenden Capitel beschriebenen ☿ martialem mit ☾ anzusetzen, und daraus die weisse und rothe Blume bereiten solle.

Nehme einen ☿ martialem, wie im vorigen ersten Capitel gemeldet worden. Wenn nun solches zum ☍ thun mache geflossen, so fahe seinen an 8 Loth weissigel, 1 Loth ☉, welches durch ☿ gegangen und mit ☉ gereinigt worden, zu, und conjungire beyde in Δ mit einander. Hieraus machst du die Secretsteine Salomonis oder Aviculas Hermetis, aus dem residuo aber das rothe ☵ und aus beyden das ☈: so hat du dein fermentum beyn sich, und ist geistlich gemacht.

Cap: 3.

Wie man den ☿ martialem mit ☾ ansetzen, und daraus die weisse und rothe Blume bereiten solle: nebenstehen hernach sowohl eine weisse als rothe ☈ zu verfertigen.

Nehme einen ☿ martialem, wie im 1sten Capitel gelehret worden, und nimm es zum 1ten Mahle in Stuhl-Stahl, so trage, nimm es 16 Loth weissigel, 1 Loth gereinigtes ☾ dazu, lasse es mit einander gelinden, und giesse es sodann aus. Aus diesem ☿ composito mache den aviculas Hermetis, wie ebenfalls im 1sten Capitel gemeldet worden. Hieraus kannst du eine weisse ☈, welche die Metallen in ☾ tingirt, und eine medicin zu allen

Vide pag: 10

lunarischen Grundsteines ist, bereiten. In diesem Falle aber ist zu observiren: daß du bey Verfertigung des ☿ den rothen ♃ davon lassest, statt dessen aber gelben ♃ und weissen ☉☾ nehmen mußt. Im übrigen ist die operation mit der vorhergehenden egal.

Vide pag: 11.

Cap: 4.

Wie man nach des Artephii methode einen ♀♄ compositum mit ☉ und ☾ und daraus die weiße und rothe Blume, sonsten aber weder Stahl noch Crocus gegeln, machen solle.

Man nehme ♀ nach des Artephii Art, also: Nehme pulverisirtes ♄ und ☉ ana, thue von diesen Mixtur ein wenig in einen eisernen Mörser, zünde es mit einer Kohle an, und wenn du siehest, daß es bald gerathen will, so bringe das übrige auch nach und nach hinein, hüte dich aber, daß der Mörser nicht zerspringt werde. Wenn es nun kalt geworden, so wirst du einen ♀ finden: diesen stoße klein. Wenn es 8 Loth schwer ist, so kaufst du ½ Loth feines ☉ und 1 Loth feines ☾ in dünne Blättchen geschlagen, zusetzen, solches mit ana ☉ vermischen und noch ein wenig in Mörser verpuchen lassen, so wirst du einen ♀ bekommen. Die Destillen hebe alle auf, oder lasse sie zum ☉☉ stehen, wie im 1sten Capitel gemeldet worden. Nosse deinen ♀ nun auf gewöhnliche ☿, thue solches in einen breiten Sonnenbrennglas, so daß das Wasser darin zu liegen kommt, halte den Glasbrennen an die Sonne, und nimmt wenden bezum spiegel, so nimm einen ☾☿, oder ein andere angenehme Farbe, wenn die Radii der Sonne auf das Centrum superiore concentriren, stelle solchen unter den freyen Himmel, so daß die Radii Solis beständig auf das Glas fallen: so werden die cruciula anfangen zu rauchen, welches alle Tage abgenommen werden können. Diese sind viel besser und kostbarer, als die obgedachte. Wenn du nun Blumen genug hast, so reibe das zurückgebliebene Pulver, bringe es mit ☉☉ und ♃ in ein ☿, und destillire es, nach vorhergehender Anweisung, mit seinem eigenen liquore aus den Destillen auf 55. Also hat Artephius gearbeitet.

Cap: 5.

Vide pag: 11.

Wie man die Aviculae Hermetis ex ♀♄ simplici vel ♂ vel Veneres auf eine andere Art, mit Zusatz ♃ vivae bereiten solle; nebenst seinem sowohl eine weiße als rothe Magnesia zu bereiten.

Muß nun ☿ ♂ et ♂ vel ☿ oder auch per se; separiren die Destillata zu 3 Massen, auß solche an der ☿ gleßen, und filtriren die liquorem; den ☿ pulverisiren sehr wol, auß den liquorem darauf in eine eigene Destillirflasche auß die Hälfte ☿ vivam darauf, und kochen es mit einander auf einem Sandbad eine ostrocken unterhalten zur Crocum mit, bey alles, immer vorsichtig ist, ob die gemischte Feuchtigkeit aus der ☿ aufsteigen zeyen, in eine wohlverschlossene ♂, darauf die Hälfte damit angefüllet werde, legen einen Recipienten mit V oder Kolben per gradus ☿, so wird erstlich ein rothes ☿ übergehen, darnach wird die Vorlage müß werden, und es werden sich viele flores anfangen, mit einem blendenden Glanz, so, daß der Hall der ♂ im Centro ☾ aufhören wird; wenn du aber siehst, daß sich der Kalcotum Hals roth färbet, so fort auf, nimm die Vorlage ab, gesammlet die Blumen zusammen, gießt es mit einander in einen sehr Kolben, und destillirt das V allaß davon, zuletzt gib sublimir ☿ in Sand, so wird sich die meiste Blumen auf sublimiren, setz die aber für allzeit unter ☿. Wenn alles Hall geworden, so verfahre den Kolben, und nimm denn eine Blumen

herauß: unten im Kolben wird Crocus zurück bleiben, welches alles wie lutos seyn gefallen. Diese Blumen gießen in ☿ in ☾, und wenn solche mit einem ☉ ☿ verschlossen werden, so kann daraus eine neue, mit ☾ ☿ aber nicht eine da R verfertiget werden: denn wo den ☿ Philosophorum hat, kann sie mit dem Mond werden, wofern er will.

Cap: 6

Vide pag: 12.

Wie man auf kurzem Weg den ☿ Philosophorum ex ♂, nemlich das ☉ und ☾ und daraus eine der meisten R, ad albrum et rubrum, bereiten könne.

Der allerkürzeste und beste Weg den ☿ Philosophorum zu machen ist dieser: Reibe ℔ ♂ hungaricum und ½ ℔ ☉ recht unter einander, und tuge es successive in einen glimmenden V, wenn es auf der ☉ und es fangen zu fließen, setz dieses, daß Blum schon fließen, damit sich kein ☿ praecipitiren, sondern alles zusammen aus einer Destillirt werde; nimm es dann den V aus dem ☿, stoß die masse wenn sie verschrocken ist klein, mische gleich schwer ☾ darunter, schmelze es in ein sublimatorium, und gib sublimir ☿, so steigt der ☿ Philosophorum mit dem ☾ auf. Diese methode

ist nicht besser, als die im vorigen Capitel; denn diese ☿ fließt bey einem Feuer kein V und giebt, wenn er mit ☉ oder ☾ versetzt wird, nur die unflüchtigen Tincturen auf den ☿ in ☉ oder ☾.

Cap: 7.

Vide pag: 15

Wie man mit dem Aviculis Hermetis den ☿ currentem animiren, und daraus eine grosse Tinctur bereiten könne.

Nimm ☿ virgineum, doch solchen 2 Mal durch ein feines Tuch, versetze denselben zu gleichen Theilen mit ☿ und ☉ com: so lange, bis keine Feuchtigkeit mehr davon geht, und trocken ist sodann. Nimm von diesem ☿ 1 ℔ und von den aviculis 8 Loth, reibe beyde erst unter einander, thue solche in eine ♁ Retort nimm mit V angefüllte Vorlage darauf und fange an zu destilliren; so geht der ☿ gantz hellglänzend und sauber über. Reibe hernach ☿ wieder unter das residuum, destillire solchen abermahl sauber, und nimm das erste dieses auf zum dritten Mahle; so bekommst du einen ganz glänzenden ☿. Man lauge nun den ☿ auf mit dem ♁ martiali animiren, welches nicht zu verachten ist, allein obiger modus ist dennoch tausend mahl besser.

Wilst du nun mit Hülfe dieses ☿ animati einen ☿ verfertigen, so procedire also: Nimm lebendiges ☉, incorporire das 2 vivificans nach 1 Theil, und ☿ animati 2 Theile, f: d. ☉ muß Bruchweise in dem Glase geschlagen oder gar gefeilt seyn: f amalgamire es in einer dicken Glasgefäße auf gelindem ♁, so daß es nur wenig rauchen werde; dann thue dem aad in eine ♁ digeriren 1 Monat, mit einander, und fange sodann an gradatim zu destilliren, so wird ein Theil des ☿ sauber gehen; was nicht sauber gegangen, nimm aus der ♁, amalgamiren es wieder mit dem übrigen gesteinigten ☿, digeriren es abermahl 1 Monat oder 14 ℔, und destilliren den ☿ davon; dieses thue noch 3 mahl. Sodann nimm alles aus der ♁, amalgamiren es wieder mit dem übergesteinigten ☿, doch den ☿ durch ein feines Tuch, soviel möglich davon, so wird die materie, welche im Tuche zurück bleibt, so reinsein Wasser seyn, und in ♁ ein Cattiegelchen legen. Den durgedrungenen ☿ aber auf, denn damit kannst du so viel dein Werk augmentiren.

Die erste Ordnung deiner Composition in einem gesonderten Gefäße, sehr solche wohl verbrieft in einem Handkorbe, und lasse per gradus ♁ durch die Farben gehen, bis es blutroth glänzend bleibet. Dieses ist dein tingirend im Anfang und

wenig commen aber augmentiert wird, so stirbt
gar sich selbst.

Nimm also drey Theil ☿ 1 Theil und
drey auf ☿ selbsten ♃ 2 Theile, amalgamiere
beyde in einer Glas-Pfeife mit einander, und sub-
dir. Mole werden in eine Sublimation, dreymal 24
Stund coagulieren und fligen. Dieses thue 10 mal,
jedoch aber fort auf sonderbare Weise dann
werden flüssig. Du wirst einen Stein bekommen,
rein wie durchsichtig Granat. Davon lege 1 Theil
auf 12 Theile im Fluß stehende ☉, so wird
es zu einem gesottenen ☿, davon 1 Gran
auf ein Fluß gelegen, solches in das beste ☉
tingiert.

Vide pag: 19

Cap: 8.

Nun folgt: wie Artephius, Fontanus
und Flamellus lauter andere wege der
Stein gemacht haben, auch wie ist minera-
lische Erde oder ist bitter ♀, als der erste
☿ Philosophorum, aus der Minera
☿, wenn Salz der ☿ zu bereiten.

Nimm von einer gereinigten Minera ☿
hungar: 1 ℔, und ☿ ℞: das durch ☉ und ☾
ist gemacht und mit einander auf-sublimiert
worden: ferner gefällt 1 ℔, reibe beyde gepulvert
mehr einander, thue solches in eine ☿, und des-
tillier per gradus Δ, so gehet erstlich

ein wenig ☿, den hebe auf; ferner kommt
ein Rettigrum, und zuletzt kommt ein ☿ zu;
die Cultur sind dann ☿ fahre in einer ordinären
Glas-Pfeife an die A, so wird solche dey ☿
gnug bestehen an sich ziehen. Wann du nun siehest
daß du zum tingiere werden willst, welches bald
geschieht, so thue abermals in die ☿, und des-
tillier das bittere ♀ heraus: denn dieser lebendig
machende Geist gibt allen Dingen das Leben,
und führet eine sonderliche Nahrung bey sich; gieß
solchen auch dann obigen ☿ in einer gar dan
glasernen Kolben, applicier Helm und Vor-
lage, verlutiere die Fugen, und laß das 2 Mo-
nate in der Hitze digerieren, so wird dann ma-
terie blutroth werden, und sich an den
Seiten wie ein schwarzer hangender Fuß anlegen,
der Geist wird dann ☿ vol: aber wird in die
Vorlage herüber gehen, von welchem ☉ sammt
der ☿ mit sich gelinden A separiert werden
muß; im Kolben bleibt die ♀ damnata zu-
rück. Merke: Wann die materie beginnet
schwarz zu werden, so ist das ein Zeichen, daß
sie gut werden will; ☿: und alle dem ist
solches das wahre Solvens und Menstruum
universale.

Nehme von diesem menstruo 12 Loth,
gieß das auf 2 Loth Goldblättlein, so werden sie

darinn gesetzen, ein Fäßlein nennen V. Wann
alles solviret ist, so versiegelt das Weib einen
gläsernen Deckel, und lässet es noch; lässet es
alle Jahr auf unserm Ofen oder Sandofen
500 digeriren, giesset sodann etwas von dem
menstruo zu, versiegelt und sigilliret das
Weib wie vorhin, und digeriret es aber mehr 500
mit einem wenig stärkerm Feuer; und dann es so
lange, giesset immer von dem menstruo auf,
und digeriret es wieder mit ein wenig augmen-
tirtem Δ. Wieder zugiessen und digeriren
wie oben erzählet worden, so wird die materie von
Zeit zu Zeit starker und mehr Feuer vertra-
gen können. Es müssen auch bey den 2 letzten
imbibitionen in acht genommen, daß zwischen
der 6ten und 7ten imbibition 35, und auf die
7ten 500 Zeit seyn, so die materie so
lange digeriret werden muß. Bey den Fäulen
Feuer auch umgangen werden ist. Wieder sehen,
Ein die Natur arbeitet: wovon Flamellus,
Tuba, Rosarius, und andere, die in diesem
Werk gearbeitet, genug sonst zeugnüß geben.
Nach vollendeten 7 imbibitionen und di-
gestionen wird es fertig; sonst durch-
dringet es den Glaser; und die R ist auf-
gelöset. Mit dieser Arbeit haben sich die mei-
sten Philosophi begnügt.

Cap: 9

Ein gesamte Arbeit, ein neuer Weg, ☿ Philosophorum im kurzen Weg aus dem ☿ und ☾ nativo bereiten können.

Vide pag: 21.

Nimm ☿ hungar: und ☾ nativ: hung:
aid, separiren alles bey von beyden, mache sie
zu einem unbegreiflichen ☿, giesse es in eine andere
Flasche, nimm eine Kugel darinn, verwahre das
Loch mit einem eisernen Deckel, und versiegle
es mit gutem luto. Wann es trocken, so lege die
Kugel in einen solchen Ofen, wo du die gradus des
Δ geben kannst, lasse das Δ von oben anfangen und
continuiren damit gradatim 16 stunden,
so, daß zuletzt die Kugel dunkel werde: so
wird der ☾ in sein eigenes Corpus agrenen, sol-
ches auffliessen, und sein innerst heraus kommen.
Wann die Kugel erkaltet, so nimm deine masse
heraus, thue das ☿ in einen Kolben, gieß einen
starken Alcohol vini darauf, und extrahire
daraus animam. Wann sie nun auffgelöset,
so giesse alle extractiones zusammen
und abstrahire den Menstruum, so bleibet der
☿ Philosophorum am Grunde in Crystall
und gutem süßen Oleum; welches entweder
für sich, oder mit einem Corpore, zu einer
Tinctur figiret werden kann.

28½ Vide pag: 22.

Cap: 10.

Wie man mit dem so genannten Fulmine infernali alle Metallen in kurtzer Zeit in ihre 3 Principia zerlegen und sodann sowohl particularitet als universalitet damit procediren könne.

Nun will ich die Praxin, eigentlich Theophrastus und Montesnider unter ihrem fulmine oder fulmente verstehen, und was für Nutzen man damit schaffen könne, Meldenen, daß nun mit solchem in kurtzer Zeit alle Metallen zerbrüchlich in ihre Principia, nemlich ☉, ☿ und ☽, zerlegen kan, welches also geschieht:

Amalgamire 2 Theile ☿ mit 1 Theil Metall, welches du willst; nimm sodann ein Stück Zinnoglas, setze in dieses einen Tiegel, reibe ☉ und ☿ aa unter einander und von diesem mixtus 2 Theile unter 1 Theil des aaa, thue alles in ein Stamm oder Gefäß, schlage es in das ♈ auf den Dreyfuß, und da es nicht eine Pfeife von oben an, und drücke das ♈ besonders zu: so werden sich die wilden ☿ alle in das ♈ hinunter begeben, der ☿ Philosophorum aber wird sich all flores oben an Gefäße anlegen, und unten ein Gefäß bleibt

der ☿ in Gestalt eines braunen ☿ liegen. Wenn du nun den Lapidem machen willst, so nimmst du alle 7 Metalle auf diese Art zerstoßen. Wenn dieses geschehen, so schmelze ihre zusammen geblieben ☿ mit den zusammen, so wird du ein rauhes Particular bekommen. Oder: calcinire solche stoffe, und extrahire ihre Animam, das residuum calcinirt aber wenn es, so kannst du auch das ☉ extrahiren. Die flores sogleich alle zusammen, ablutire alle Dinge mit warmem ☿, fremde Kurtze solche, und sublimire sie in einem Kolben mit gelindem ☿ so oft auf, bis sie gantz rein sind, und in der Höhe ein Mensch fliessen. Alsdann hast du den ☿ Metallorum et Philosophorum, welches ☿ mit ☉ oder ☾, oder besser mit seiner eigenen anima und dem ☉ metallorum zu sammengesetzt und zur Kunst gebrauchet kann den Stein.

Cap: 11.

Vide pag: 30

Wie man aus dem ☉ einen rauhen Tinctur bereiten solle.

Dieses zu, daß du eine rauhe Mineram ☉ hungaricis bekommst: thue diesen ☉ in eine Stamm Gefäße, die unten enge und oben weit ist, oder verstehe solchen in unseren dreylauffen Gefäßen, gesetzt eine gerade Hand hoch mit ☿ oder besser Magnesium darüber, so, daß das Gefäß eine gerade Hand hoch bleibet, und setze die Gefäße hin, daß kein Wind daran stalle; so wird der eine der Theil des ☉ über sich aufsteigen, gerad

brauch und gesunnen rein Feuer; diesen temperiren
stunden, bis keine mehr vorhanden; das Kunstbrand
sehr auch, bis nichts da gegen wachsen, wozu das brauchen
kann. — Nun dann aus gar offenen ☿ allen
zusammen, welches ein nun Que genannt wird, solviren
solchen in einem destillirten ▽, nur so viel, daß
es sich darinnen solviren kan, lasset auf ein nun
Digestiren und einander aufwarmen, und setze es
sodann in einer Glas, setze an einen kalten Ort
so wird nun ☿ von vielerlay Farben, nemlich grün,
blau, grün und gelb, ein quadranten; sammle
alle ☿ zusammen; wenn aber nicht mehr nun
geschieden wird, so evaporire das residuum zu
nehmen trocken ☉, giesse solches nun wenig, extra
hirt gleich wie mit ▽, evaporire aber nicht, und
wenn es solve es auf zum 3ten Mal, so bekommst
du ein schön glaz und ☉. Thue dann obige ☿ allen
in eine Phiole oder Glaskolben, lutire es
wohl, setze solches in einen Digerir-Ofen, und
gib per gradus ♃, bis die ☿ sein innen so
weich gelöset hat und blutroth geworden ist; ja
dann thue solchen sacht in einen andern Kolben,
und extrahire alle Kräfte mit ♁ vini; giesse
den ♁ wieder ab von Feuer, und giesse frischen
W darauf, so wird es sich blutroth färben; ja
giesse alle extractiones zusammen in einen
Kolben und digerire es, so wird eine Scheidung ge-
schehen, und die rothe ☿ wird sich in forma ☉ zu

Boden setzen; giesse alles dann die Wässerigkeit ab
so hast du das erste ☉ Philosophorum.

Hierauf nimm dieses zurück gebliebenen li-
quorem, der nicht solvirt worden, evaporiren
solchen zur Cortur, thue solchen ▽ in einen ▽ und
digerire solche stark 4 Wochen, das sie blut-
roth werde; alsdann extrahire alles corrosivische
☉ und lange es mit ▽ davon, giesse die ▽ wo-
weg, und wenn sie trocken, mache nochmals
gleiche als vor, geminiere ☿ darinnen,
und sublimire es auf; dann ♎ mache wieder
das ☉ und sublimire es noch einmal; nimm
sodann allen ♎ gleich sauber fort, und lange
dann ☿ mit ▽ davon, so wird ein blutrothes ♁
zurück bleiben. Von diesem ♁ nimm 1 Theil, das
☉ 2 Theile, reibe es unter einander, thue es in
eine Phiole, giesse 1 Theil von einem ☉ darauf,
verschliesse die Phiole fest, so wird es in einem
Augenblick gebrach wie Quecksilber; lasse es
auf einem Gardofen durch die Farben gehen,
bis es zuletzt wie ein blutrothes glänzendes Cri-
stallen zurück bleibt. Dieses Stein kan zum
mit einem ☉ und ☉ augmentirt und mul-
tiplicirt werden.

Cap: 12.

Ein anderes Arbeit aus dem ☿ hungarico
Cnativo, welches von der origine nicht viel
unterscheiden.

Vide pag: 45.

Das Menstruum: hung: aber sich auch erfassen
nur im zweyten Capitel gemeldet worden, da
mit du die metallische Gur bekommst. Darum cal-
cinir O Wie gelinde Wärme bis zur Weiß.
Hitze das ♄ in einem verglasten ☵, legs solches
in offenen Flammen ▲, theile eine grosse Vor-
lage daran, und treibe per gradus ▲ in 24
Stunden alles herüber. Wenn du siehest, daß die
☵ zusammengeschmolzen, so laß das ▲ ausgehen,
nimm die Vorlage ab, und bewahre das Oleo-
destillatum; extrahire alles O aus dem ☵ und
destillirtem V, treibe es klar, thue solches in einen
☵, gieß das destillatum wieder darauf, und
destillire es cohobando so oft daran, bis das
meiste O mit übergangen; alsdann gieß das
destillatum in einen hohen Kolben, und abstra-
hire alles ☿ samt dem ☿ bis auf ein ○○; die-
ses rectificire aufs neue in einer feinen ☵,
und setze es an einen kühlen Ort auf; den ☿
separire abermalen von allem ☿ in einem hohen
Kolben im B: M: und gieß solchen zum ○○;
das oben zum Beschluß ☿ treibe zum andern
☵, mische unter 1 Theil des Kolben 2 Theile geni-
ment, und sublimire es mit einander auf;
treibe den ☿ wieder unter das ☿ und noch 2 Theile
gleichen ☿ dazu, und sublimire es noch einmal;
alsdann nimm alles zusammen, und extrahire es
mit Wasser so lange es sich färbet; gieß alle

extractiones zusammen in einen hohen Kolben,
und abstrahire den Wasser, die animam,
welche nur pures O ist; diesen thue in eine ☵,
gieß es alles ○○ und ☿ darauf, digeri und des-
tillire es cohobando alles mit einander so lange
es rein und blutroth übergehen; setze es wohl zu-
geschmolzen auf; das destillirte O lauge mit
V aus, evaporire es zum ☉, und calcinire das
übrige, bis es gesammelt wird; gieß alsdann ☿
vini darauf, so wird es zu nichts werden; gieß
es gieß es ab, und andere darauf, und wieder so
es so oft, bis keine mehr süß wird; dann gieß
alles ☿ zusammen, und abstrahire es zur Crodne;
das O schlage in einem V aus, solviere es in
destillirtem V, evaporire es wieder, schlage es aber
mit einem aus, und wieder so es so oft, bis
das O gesammelt. Dieses O treibe klar, thue
solches in eine ☵, gieß das rothe ○○ darauf, di-
geri und destillire es mit einander so lange,
dann das O steigt auf mit über, und das ○○ und
zuletzt süße sagen. Gieß es in einen hohen Kolben
und dephlegmire solches im B: M: Hierauf
gieß das ○○ in eine Phiole, gesamlet solches
oben zu, setze dieselbe auf unsern Gradirofen, so
wird du Wunder sehen. Wenn nun alles geschehen
vorgegangen, so wird das ○○ blutroth, fix und, zum
beständig. Dieses ○○ ist, auf dem Lapide Phi-
losophorum die höchste ☿.

Vide pag: 44

Cap: 13.

Wie die Alten aus dem ☿ und ☉ einen wesentlichen ☿ bereitet haben.

Nimm ungarischen ☿ und Crystallinischen ☉ ad 6 ℔, reibe es wohl untereinander, treibe per 6 dillen astralischen ☿ herab, scheide den ☿ so viel möglich vom ☉, und vermische ihn wohl; aus dem ☉ Cayo das ☉ duplicatum, evaporire und reinige es auf's beste, thue es sodann in ein ☐ gleich dem doppelten ☿ darauf, lutire eine Vorlage darauf, und cohobire es so oft, bis alles ☉ mit übergestiegen. Alsdann nimm von ausgelaugten ☉ 1 Theil, giesse von diesem liquore 4 Theile darauf, und destillire solchen per 6 cohobando so oft, bis alle anima blutroth herüber gegangen und die ☿ nur zurückgeblieben; mit dem übrigen ☉ verfahre eben so, bis alle anima vom ☿ mit übergetrieben worden. Thue alsdann ein Theil von diesem liquore in eine Phiole, verstopfe es und setze solche auf unsere ☐ ofen, in welchem man alle gradus des △ geben kann, bis es gleicht. Mit dem übrigen liquore kann die ☿ augmentirt werden.

Vide pag: 45. NB!

Cap: 14.

Wie das Treffenbrod Basilii Valentini zu bereiten, und damit der Purpur-Mantel des Königs zu extrahiren.

Was das Treffenbrod Basilii Valentini anbelangt, so will ich es die hier eben, so alle klar vor Augen machen, indem solches aus best gepüldt

ist, dem Könige seinen Purpurmantel auszuziehen; es wird aber also gemacht: Nimm ☿ und ☉ ad 4 ℔, thue solche in eine ☐ Lage einer grossen Vorlage darauf, in welcher 2 ℔ Alcohol vini vorgeschlagen sind, lutire die Fugen auch best, und wenn das lutum wohl trocken, so treibe die Geister behutsam in das ☿; wenn sich das ☿ gesetzet, so giesse alles in einen Kolben, und destillire es noch einmal sehr rein: dann ist es fertig, um den ☉ seinen Purpur auszuziehen; dann es zergeht darinnen, wie Butter in warmen ☿.

Willst du nun dem Könige seinen Purpurmantel (: denn du in deinen Arbeiten oft nöthig haben wirst :) abnehmen, so procedire also: Thue 1 Theil feine Goldblättchen in einen Kolben, gieße von unserem doppelten ☿ 6 Theile oder bis darauf, und lasse es 1 Monat digeriren oder putrificiren, so wird dein Gold wunderbar, farben praesentiren, die aber alle wieder vergehen. Alsdann giesse die solution behutsam ab, so bleibt eine weiße Schwärze zurück; das abgegossene thue in einen Kolben, applicire Helm und Vorlage, lutire die Fugen, und abstrahire den ☿ im B: M: sehr gelinde (: M. es muß wohl auf ☿ sondern — die ☿ — treiben :) so bleibt die anima ☉ am Boden des Kolbens liegen; führe dieses aber thue allzusammen △, damit die anima nicht schmelze, sonst dringt

sie durch die Glasse und gestalt also resolviren.
Giesse 3 mahl destillirt V darauf, und abstra-
hire ab allzeit wieder: so hast du den Spiritum mundi
des Saturni, welches ist eine Rist, und immer auf
wieder O geht, wann wird, solches auch zur R macht,
und welches Menstruum der ♀ vivus in O verwan-
delt werden kan. Man kan auch ein O potabile
daraus bereiten; man darf nur solchen animam
O in R solviren: denn sie zergeht darinnen,
und ist die allergrösste medicin. Mit diesem
Goldpulver kan man sich in gar vielen Ar-
beiten fortsetzen.

Cap: 15.

Vide pag: 48

Wie mit Hülfe des verborgenen Fuls-
trebades aus dem ♄ der Lapis Philo-
sophorum bereitet werden kan.

Wie nun dieses Universal-menstruum
oder so genannte Fulstrebad zu gebrauchen,
will ich allen fleißig suchenden Philo-
sophis die mit ihren parabolischen Geiten
viele in den Irrgarten geführet haben, zum
grössten Nutzen entdecken, und zeigen, wie
dadurch die mineralischen Corpus auf kurzem
Wege von ihren Erden aufgelöset, und aus
solchen die feinsten Tincturen verfertiget
werden können.

Nimm von einer solarischen Minera ♄

2 ℔, stoß solche klein, gieß 4 ℔ von unserm
menstruo darauf, und laß es 1 Monat in der
Wärme putrificiren; alsdenn gieß die
extraction ab, wieder frisch menstruum
darauf, und wieder solche Dinge so oft, bis alles
extrahiret ist, und von dem ♄ nichts als nur
wenig ∀ zurück bleibt. Alsdenn gieß alle
extractiones zusammen und setze solche in
Kolben, so werden zubereitet, und zu trocken Sa-
lzen aufgiessen, welche die allergrösste me-
dicin ad corpus humanum sind, auch gar
leicht in ein Rubinroth oder destilliret
werden können: welches oder benedictum
mineralium genannt wird. Wenn nun
die Hälfte solchen Salzes in ein oder gebraucht
worden, so kan die andere Hälfte des Salzes
damit imbibiret und zum Lapide Phi-
losophorum aufgearbeitet werden, welches
Lapis benedictus genannt wird.

Cap: 16.

Vide pag: 50

Wie man vermittelst des Fulstrebades
aus dem Wismuth eine R verfertigen soll.

Nimm 3 ℔ Minera Bismuthi,
mache solche zum unbegreiflichen ☿, gieß von
unserm menstruo so viel darauf, daß es
2 Finger hoch darüber gehe; setze die Phi-
ole wohl verpflastert 1 Monat in die putre-

Vide Pag: 51.

faction, so wird sich die materie in einem sonnenblauen liquorem solutum; diesen gießt ab, und andere menstruum darauf, laß solche wieder in sich gelinder Wärme extrahiren, gieß die extraction zu der vorigen, und wiederhole es so oft, bis alles ausgezogen ist; sodann gieß alle extractiones zusammen, theile solche in 2 Theile, nachdem du sie vorher im Kolben fast zu ☓ten aufgetrieben hast, welche blau wie ein Saphir und der rechte ☿ der Weisen sind, laß die eine Halfte durch C. E. oder ☓ten durch die Farben gehen; mit der andern Halfte aber laß du das Werk augmentiren. Es ist eine einfalige Arbeit mit vielen Stunden.

Cap: 17.

Wie man vermittelst des Fußbades und der Minera ♄ den Stein der Weisen bereiten solle.

Dies wird erklären, wie man, nach dem großen und klaren Lauter, nach Anleitung des Isaaco Hollando, und dem Glaubens, den Stein der weisen Meister machen soll, welches also geschieht:

Diese zu, daß du ein silberfarbiges Oel gut bekommst: stoße von solchem 3 ℔ zu ☵, thue es in eine Phiole, gieß von unserm menstruo so viel darauf, daß es eine grosse Hand hoch darüber geht; setze es 1 Monat in die putrefaction, so wird die solution grün werden; gieß solche ab, und andere menstruum darauf, bis sich keine Grüne mehr extrahiret, so bleibt eine grüne gesonnene ∇ zurück; gieß alle extractiones zusammen, und setze solche in Kolben, so wird du eine grüne Materie ☓ten aufsteigen; wenn nichts mehr aufsteigt, so nimm die ☓ten zusammen, und verfahre damit folgender massen: Nimm die Halfte von solchen, stelle damit eine ☵ zu Halfte an, und treibe aus dem Rande den ☿ samt dem ☌ cohobando herüber, bis alles in ein ☌ übergetrieben; alsdann nimm die andere Halfte der ☓ten, reibe sie klein, thue solche in eine Phiole, und laß sie durch die Farben gehen, bis sie zuletzt fix liegen bleiben; NB. es kommt aus dem context, daß die ☓ten mit dem ☌ imbibiret werden sollen, ehe man sie durch die Farben gehen läßt, ist mit dem übrigen ☌ das Werk ferner augmentiren werden. Diese auf jetzt gemeldete Chymische Art wird rot. Dahel man aber die ☓ten zur fixation pei ist nie, und augmentiret solche mit dem andern ☓ten, so bekommt man einen grünen, feinen Stein, welcher die hohe medicin auf Menschen und Metallen ist.

Vide pag: 53

Cap: 18

Wie man per Vitrificationem Metallorum auflösen, Mercurium Tinctae solvirn können.

Was aber die andere vitrification der Metallen anbelangt: so muß ich dessen Arbeit hierher setzen, damit man sich in andern dergleichen Arbeiten damit helfen, oder aber diesen modum gebrauchen können; welches also geschieht:

Calcinire ein Metall mit ♃, das man solches zum unbegreiflichen ☿ stoßen kann, lange feuer alle Tage mit rahmen ▽ aus, bestreue das ♃, bringe ihn sodann in unterschiedliche Calcinir-Defen, calcinire und reverberire solchen so lange und viel, bis er beginnet pflaumicht zu werden, und zusammenfließen will; dann bringe denselben in einen ▽ und gieß ihn Dreieckt = △, so wird ein W daraus werden, welches anzeiget durchsichtig oder dunkel sein wird, nachdem man ein calcinirn pflegt gemacht. Dieses W, wenn es recht scharfroth und durchsichtig ist, reibe klein, nehme unter 1 Loth des selben ½ Loth ☉ ♃, und legt es wieder mit einander pflaumen, so wird es gleich weiß und brüchig; reibe wieder ½ Loth ☉ ♃ darunter, laß es aber nicht zusammen, und thue solches 7 mal;

alsdann aber fort nicht, damit die ☿ nicht davon gehe, damit alle kein ▽ mehr selben. Wenn nun solches 7 mal augmentiret worden, so tingirt 1 Theil 7000 Theile ☉ in ☉

Vide pag: 56

Cap: 19

Wie man durch die Reverberation alle Metalle zum Rauchen, auch ihre Animam und ☉ extrahiren solle.

Um in diesem geheimen Arbeiten fortzufahren, und zu zeigen, wie man auf einem solchen Wege auch die Metallen in einen ☉ bringen und ihre animam und ☉ metallorum extrahiren können, so ist sicher notwendig zu wissen, daß man auf das Metall Acht haben muß, wenn es beginnet pflaumicht zu werden, und wie eine Rose auch zu werden: alsdann kann man versuchen, ob es in einem ▽ zerfällt, alle Teile in das ▽ gehen, und das übrige des Metalls als eine unschmelzbare ▽ zu Boden fällt. Wenn aber dieses nicht erfolget, so muß man es durch Pflaumen und reverberiren dazu bringen. Auf diese Manier bekommt man einen geheimen ☉ von unschätzbarer Tugend. Will einigen das Metall vorhero calciniren, hierzu bellen aufangen, und zu vitrificiren, so will es ihnen freistehen, einen ☉ daraus zu machen, welchen Principia sein zur Vitrification destinirt oder determiniret sind; das Wahre ist ultima materia, welches durch Stoßen und reiben im

reverberiren würde, nicht allein eine weißgraue
Asche gebracht werden kan, in welcher Asche sich
das 🜔 metallorum befindet, welches mit 🜄
zu extrahiren. Ist es aber zum 𝔛 geschmol=
zen, so kan man die Animam schön und rein
extrahiren, welche aber so gut ist, als die aus
dem ☉. Und solcher gestalt kan man die rothe
und weiße Tinctur, nemlich corpus et ani=
mam bekommen, und solche hernach in offenem
△ mit einander vereinigen.

Vide pag: 58.

Cap: 20.

Wie man den ☿ vivum blutroth auf=sublimiren und daraus eine Tinctur auf ☿ vivum in ☉ bereiten solle.

Weiter ist noch eine sehr geheime Arbeit aus
dem ☿ vivo zu erfahren, welchen man durch
subtile Handgriffe dahin bringen kan, daß
er sich blutroth auf=sublimirt, der auch
hernach mit geringer Mühe fix und feuerbe=
ständig gemacht werden kan. Man ver=
fahret aber also:

Nimm ⊕ und ⊖ ana 3 lb, ☿ vivum
1 lb, reibe sie wol untereinander, und sublimire
solche mit starkem △ in die Höhe; wobey zu=
gleich ein 🜔 mit übersteiget: so bekomst du
einen gelbrothen ☿; reibe alles nochmals ge=
stiegen, wieder unter das residuum, subli=
mire es abermahl, und wiederhole es auch zum
3ten mahle, so wird er immer reiner und durch=
sichtiger werden: denn die anima 🜔 et ☉,

als das △ der Weisen, ist in solchem. Diesen
🜔 verschließe in gläsernen Kugeln, welche man
immer umdrehen muß, und laß ihn auch im offenen
Grad erst durch die Farben gehen, bis zur fixa=
tion, welches ohngefähr in 3 Monaten geschiehet,
so wird er zuletzt im 𝔛 zusammenfließend ein
Wachs, auch fix und feuerbeständig werden.
Davon tingirt 1 Theil 1000 Theile ☿ in ☉.

Vide pag: 59

Cap: 21.

Wie man aus dem alten Demomorgone id est [illegible], eine hohe Tinctur anbereiten könne.

Nun muß ich doch auch des alten Demomor=
gonis gedenken. O, wird mancher sagen:
der ist ja ein gar böser Gast, und dieser Autor
will doch Nutzen aus ihm schaffen! Wer so
spricht, der soll wissen, daß kein einziges Sub=
jectum in der ganzen Welt zu finden, in
welchem mehr △ und 🜍 verborgen war, als
in diesem. Nimm daher solchen, wie ihn die
Natur ausgestoßen, der durchsichtig und blut=
roth ist: Kanst du dergleichen aber nicht be=
kommen, so nimm ihn, wie er von Natur gewachsen,
in seinem grauen Kittel, reibe ihn klein, thue das
🜔 in einen Kolben, setze einen blinden Helm auf,
und lutire die Fugen wol; setze den Kolben an
ersten Grad der Hitze, und hüte dich für allzu=
starkem △, damit der ☿ nicht fliehe: so wird
sich der 🜔 ☿, wenn man das △ verstärket wird,

in die Röhr begeben, und sublimiren lassen. Gleiche oder
Wollperlen auf = sublimiren; wenn Er nun sie
fest, daß nichts mehr aufsteigen will, so lasst das
Δ abgehen, reche das ♃ und nimm deinen ♄ =
rauch, welches nun ☉ gleichet, thue solches in ein
rundes Glas mit einem blinden Helm, und
lasst ihn mit gelindem Mist 6 Monat auf =
steigen, so wird der allgemeine Rauch zurücklassen:
alsdann fast du den ersten ♄ universalem.
Den zurückgebliebenen ♄ nimm aus dem Kolben,
und gehe damit zu allen fundis, suchen das
mysterium in einem Hinde oder ♃ riva,
das aber nach Nichts gleichet oder an das Azo =
thum zu machen; reibe den ♄ klein, nimm
davon 2 Theile, 1 Theil das ♃ und 1 Theil ☿,
reibe es mehr zusammen, und treibe daraus per
6, gradatim ein Blutroth ☌; wenn aber
nichts mehr gehet, so nimm die Vorlage ab,
giesse das destillatum in einen Kolben,
applicire Helm und Vorlage, und abstra =
hire alle corrosivische Geister, so wird
dein ☌ Blutroth zurück bleiben, welches mit
Kochsalz fluyde ☉ der Weisen genennet
werden kan.

Nun von diesem ☌ 1 Loth, und des obigen
♄ universalis 2 bis 3 Loth, reibe sie mehr
ein ander, thue solche in eine Phiole, daß das
3 Theile hier bleiben, und lasse das per gradus
Δ daß die Farben gehen. Dieses ist Theo =
phrasti gesammte Regierung, mit welcher

er in der medicin und transmutation der
Metallen Wunder gethan. NB.

Cap: 22

Vide pag: 61

Von des Theophrasti Magnesia plemontana und des Basilii Valentini Gold Saturnus, das ein Ding sey, und wie man aus diesen wunderbaren ♃ den Lapidem Philosophorum machen solle.

Dieses subjectum bereitet man also: Wenn
die Sonne in der Löwen gehet, accurirt man des
rothen Mondes einbeit, welches geschieht mitten
im Junio geschieht; so hat man ein Silber =
bergwerck, e.g. in Ungarn oder Freyberg,
Clausthal, Zellerfeld und Fischelberg:
so wird da zwischen denen Gängen eine Berque
♃ finden, welche sich aber in oberhaupt Mund
verwandeln und ☌ so gelb wie Gold wird;
wenn man denn solche in dem Gibbsmoor berge
auf gehauen. Nimm und schlage solche in
einen eisernen Tarschlem, damit der ☾ nicht aus =
weichen: stelle damit eine Gangelage solche in
eine Sand = Capelle, und lutire eine Vorlage da
ran. Auch nimm, das andere dergleichen brodeln
materien sich flores sublimiren, so wird
dieses in Haus und Dampf aufsteigen, und
transpiriren die Vorlage ab gehen, und sich nach und
nach in ein ♃ resolviren, in welchem Valle
principia geistlicher Weise verborgen sind.

Du aufgelöste den Chaos in einem sechsen Kolben,

und destillir alles ☿ scrubber, so alles absonderlich zu recuperiren ist, jedoch mit seinem ☿, so wird zuletzt, am ☉ auf sublimiren von allerley farben, verlohren, der ☿ Philosophorum ist: dieses nimm besselben sammt und sonder so er rose, nicht aber mit dem ☉ bleibt, verlohren mit seinem ☿ dem solviren und coaguliren vermischt werden muß und bald blau, bald gelb, wie Pfauenfedern, aussehen wird.

Willst du nun den Lapidem Philosophorum auch arbeiten, so procedir also: Nimm deinen ☾, gieß solchen auf den ☿ vel ☉ vol: digerir es mit einander, und destillir den ☾ scrubber; gieß solchen wieder auf den ☿, und abstrahir es abermahl, aber ja nicht zu Trocken, damit dein ☉ mercuriale sich nicht sublimire; diese cohobationes verrichte 7 mahl: so hast du das rechte Caput Saturni, in welchem du die Metallen solviren und solche damit in primam materiam bringen kannst. Nun aber den Nutzen der Weisen Saturni zu verfertigen, so nimm dein ☉ metallorum, wägs und hole solches in ein ℳ, und wenn du dasselbe Stoff hast, so gieß dasselbe mit seinem ☾ vereinigten hermaphroditischen ☾ darauf, und verschließe das ℳ, so wird das geschwind werden wie Gelee: denn diese beyde gehen augenblicklich in die putrefaction; setze solche 4 Monat in einen Dünger-Ofen, und regiere die 4 Stiege gradatim, wie sehr auf übrigens wie bey ☿ gemeldet worden.

Vide pag: 62

Wie man mit dem im vorigen Capitel bereiteten ☾ ☿ den gemeinen ☿ coaguliren, und daraus machen eine sehr medicin ad corpus humanum und grosse ℞ ad transmutationem metallorum, sowohl Perlen und allerley Edelgesteine bereiten kann.

Nehmen, so doch auch noch etwas vom gemeinen ☿ meldeten: denn obgleich viele demselben mit allerley Dingen zu binden suchen, so versuchen doch alle Philosophi, daß sein Band oder seine coagulation nicht und allein im Bade des Saturni zu finden sey. Ehe du dieses ½ ℔ ☿ vivi in einen Kolben, gieß von dem im vorigen Capitel gedachten ☾ oder ☿ duplicato darauf, so wirst du sehen, was daraus ☾ ☿ werden mag: denn es wird dem ☿ in einem Augenblick sein Bad durchbrechen, und solchen zu einer schlobrichten Milch solviren. Nehme sie aus einem Balne auf den Kolben, und fange an gelinde zu destilliren, so gehet alles scrubber in Perlen, und alles Metall vom ☿ bleibet zurück, welches zu nichts nutze ist. In diesem aber destilliren ☿ hat er sich vom ☉ metallorum, so wird er sich nicht in unsere Cab-Phase zu Boden setzen. Gieß das menstruum alles darauf ab, so: denn es ist nun so gut als roseo: in dem praecipitirten ☿ aber verschließe in eine Phiole, und gib ihm Δ per gradus, so wird er durch viele Farben gehen, und zuletzt in eine scharlachrothe ☿ zusammen schließen. Ad: Dieses ist

der Theophrasti rosenfarbe Arcanum corallinum genennet, welches alle Pisäden, Corall, Fistula, Spanischfarben, gädlichs bezahrigs Purgatorium 55 Jahr hat, und zwar in sehr geringer dosi: denn dieses arcanum ist eine der allergrössten medicinen, wovon nur 1 Gran auf ein mahl muß gegeben wird.

Willst du es aber zur transmutation der Metallen anwenden: so trag 1 Theil auf 100 Theile im flüssigen stande ☉, so wird solches auf zum rothen ☿ wie eine dunkler Granat; gibst nun ihm aber stärcker ☿, so schießet es in eine ✕ auf a mau, und gerathen auch grün wie alle andere bey dem stärcksten ☿. Von diesem rothen ☿ tragend 10 Theile auf 100 Theile ♀ vivi, so wird auch dieses zu einem rothen glänzenden und tingirenden ☿; wovon 1 Theil wirdet 100 Theile ♀ in das beste ☉ tingiren.

Willst du aber das Milch kunst, so auch die allerschönsten Farben machen, so grosse als du willst, ja viel schöner und besser als die orientalischen. Trag in solchen Milch einen geschliffenen ☿ so wird sich solches in einen Chrysolit tingiren, wie Farbenmischer blau, grün und roth. Willst du aber auch solchen einen Diamanten brennen: so trag ihn auf einen Tribpfeifen anbrennen Mastal, und gluß solchen ab; so wird er einen solchen schönen Glanz und Wasser bekommen, wie der beste orientalische Diamant, ja er wird solchen noch übertreffen.

Vide pag: 66

Cap: 24.

Wie man mit dem vorgefundenen Universal-Dissolvent und dem ☿ nicht nur einen grossen ☿ bereiten, sondern auch einen jeden ☿ in einen Cassiendel verwandeln könne.

Theile die vorhabende grösse wie du diesen Universal-Dissolvent gebrauchen solst. Giesse selbiges menstruum auf einen ☿ martialem vel jovialem, so wird sich der ☿ solviren; die solution lasse in Kellen, so gefrieren ✕ellen wie Eis. Nimm sie heraus, denn diese ✕ellen tingiren schon den ☿ in beständig ☾; das zurückgebliebene menstruum destillire mit gelindem △ scharfe, so kannst du solches allezeit wieder gebrauchen. Die Kraft der ✕ellen thue in ein ✕ und lasse sie per gradus △ durchdringen, so bekommst du einen rothen Wein. Die andern ✕ellen thue in eine ☾, und destillire solche zum blutrothen ☾ scharfe; mit welchem ☾ du so fort alle mit andern Tryslisen oleis Philosophorum tingiren kannst. — Du kannst aber auch mit diesem menstruo die aviculas Hermetis also solviren: Nimm der aviculaum 1 Theil, giesse 2 Theile des menstrui darauf, digerire es mit einander, und destillire sodann dein menstruum mit gelindem △ scharfe, so bleiben die Aviculae glänzend wie ein Fell oder Tryslisel liegen. Nimmst du die rothe Blume auf, schleife sie und zum ☾ machen, sodann beyde mit einander vereinigen, wie im 1ten Capitel beschrieben.

werden: du wirst Wunder sehen. Mit diesem rothen Feuriges 00, welches du von der rothen Blume und diesen menstruo gemachet hast, kanst du einen jeden Ex in einen Carbunkel verwandeln.

Vide pag: 68

Cap: 25.

Wie man aus einem gewachsenen Goldsteine eine grosse Tinctur bereiten solle, und wo solches zu finden.

Eine andere Saturnina findet man 13 Meilen von Salzburg bey dem Gastein Bad; allwo eine rothe Wand ist, auf welcher man Kragen kan, wo da herzum rothen Wunden seyd; da vor diesem ein Goldbergwerk gewesen. Wann du dieses nun gefunden, da gehe etwas seitwärts, so wirst du an denselben rothen Wänden eine Christallinische materie finden, wie ein zuckerbaum farb und rubinroth: wann du solche zerstossen, so gebe sie mit einem silbernen Corallen ab, so wird sie solchen glänzenden vergoldten, am ein Vielen, einfan. Die Corallen, welche sie abstellen, werden grün, sind aber nicht so gut, als die obigen. Du findest sich auch beständig daselbst die grosse Meister zu: daher man doch mit vielen Adeptis sprechen und solche seltzamen Leuten kan, welche auch oft auf einander rennen und bauen. Wann du nun von solcher materie 18 gesammelt, so fast du genug zur Arbeit; und wann diese Sublim in neu silbernen Gefäss gethan wird, so wird er darbey durch und durch schwarz und

schliesst aber auch zugleich alles Gift, da man dann in allen Dingen die gewaltigste Tinctur kommt.

Ehe du diesen Sublim in einen Kolben, der sich schliesst, giesse ein Alcohol vini darauf, und extrahire diesen grünen Corallen allen darauf; giesse die extractiones alle zusammen und destillire den Kiyelinder Wasser wieder. Das Zurückgebliebene kan sodann in eine Phiole mit gemeiner Wärme digerirt werden: da man dann eine wässrige Tinctur kommt, welche zuerst auf ☉ und so weiter auf andere Metallen gebrauchet wird.

Vide pag: 74.

Cap: 26.

Wie man aus einer andern gueldischen Erde, welche ein Rinderkoth aus Tirol, oder gar alle eine grosse Tinctur bereiten können.

Nehme nachfolgende ∀, welche alles in sich hat, und von der vorgegangenen general hat worden; und wiewohl sie nicht gerichtet, als die vorige, so kan man solche doch leichter und zu allen Zeiten ein Jahr bekommen: denn sie wird in allen Orten gefunden, fast gelb und schwarzgrün aussieht, und ihre Farbe in Tiro so: Ehe man sie in einen Tiegel schlecht in △ gluend worden; wenn sie nun einen Kauf von vielen Farben von sich giebt, und die ∀ blutroth, grünt und bleicht, so ist es die ächte. Die wird insgemein Ocra Fede genannt.

Fülle damit eine rothbrennende ☿ halb an, lutire eine grosse Vorlage daran, und gib ☿ 6 △ per gradus, zuletzt sehr stark: so wird ein dicker ♃ metal aufsteigen und brennen, und zuletzt roth übergehen; beyde ♃ streichen ihnen mit einander, und steigen unter

pag: 74.

gemeinen Feuer in die Vorlage treibe. Wenn
nun dem Chaos alles übergeblieben ist, so nimm die
Vorlage ab, verstopfe sie gepflogenlich, und setze solche
in Keller an einen kalten Ort, lasse darselbst
4 Wochen stehen, und nimm sie alsdann heraus, so wird
ein wunderspiel O angetroffen seyn, welches das O
aus unserm Alkali ist; nimm solches heraus, und lasse es
in einem Kleinen wenden; den liquorem aber
giesse auf die zurückgebliebene rest. ☿, und extrahire
damit so immer O, evaporiere sonnen fix extrac-
tiones zum O, solvire und coagulire es auch nun
mehr, damit es endlich diaphanisch werde, und sieh
es auf. Das obige O aber thue in eine ☾, und des-
tillire aus solchem ein blutrothes oo. Nimm so-
dann von dem O fixo 1 Theil und von dem oo 2
Theile, und lasse sie in einer rothen Phiole
mit einander durch die Farben gehen. Wenn dieses
Wein fix ist, so kann er sonst mit seinem ☿
augmentirt werden, und tingirt aber so hoch
als das im vorigen Capitel. Man kann auch da-
rauf ein menstruum bereiten, welches aber
das ministrirt, als das im vorhergehenden Ca-
pitel beschrieben.

Cap: 27.

Vide pag: 77

Wie man aus dem Silbri Sohn ein tödtenden
und Lust zum Wege nun machtige Tinctur
bereiten solle.

Diese zu, dass du ein Kessgulden rothes bekommst, 1
reibe es klein, thue solches in ein sublimatorium,
und gib sublimire-Λ, so steigt sein primum
ens allein ♀ auf, welches das ☿ Philosophorum
ist: dieses nimm heraus und reinige es in ein Glas. Die-
nach bereite eine aromam O mit dem Feuerbad;
nimm von dieser anima 1 Loth und vom ☿ universale
2 Loth, reibe sie unter einander, thue solche in eine Phiole,
und lasse sie auf unserm gemeinen Ofen durch die Fa-
ben gehen. Wenn es roth und fix ist, so ist ein Wasch
pferdel, so reibe 1 Loth vom primo ente ☾ da-
zu, und lasse es wieder durch die Farben gehen;
dieses repetire 7 Mal, wenn du so viel ♀ hast:
so bekommst du einen gemeinen Stein: denn wenn
du 1 Loth davon auf 7 Loth ☾ im Flusshing, so
wird es nun zum rothen ☿, wovon hinder 1 Pfd.
7000 Loth ☿ in der Farbe O tingiret.

Das 2te Buch

Von den allergeringsten und kostbarsten
Wegen der Alten, Via per Saxa et
Lones genannt.

Cap: 28.

Vide pag: 78.

Wie der Wein der Weisen in Lustren vehe-
menten Wege, aus ☿, ♀ und oo, oder dem
sogenannten Lapide de tribus und dem
auch aus einem ☿ mercuriali zu bereiten.

Nun muss ich auch von den grossen
Geheimnissen melden, welche die Alten Via per
Saxa et lignes genannt haben, ingleichen diese

modus nur von gar wenigen angezeigt worden, außgenommen bey Theophrasto und bey der Maria Prophetissa, Mosis Schwester. Der modus procedendi aber ist folgender:

Nimm von einer minera ☿ Ring: ein unser dunckelrothen Blutrothen ☿ und ☉ ☾ alb: ana, reibe mehr einander, thue alles in ein gutes sauberes Glas, bedecke es mit einem Deckel, der oben ein Loch hat, setze es in ein ♎ per gradus 4 stunden, lasse es alsdann erkalten, und zerschlage das Glas, so findest du ein blutrothes ☿; von diesem separire alle obere Distantz rothe alb, nimm Sperma oben auf, thue es; und wenn das unter ☿ 4 Loth schwer ist, so setze von dieser materie ana 1 Loth zu, verfahre wie zuvor, und thue solches 10 mahl, gieb aber zuletzt ein wenig stärcker ☿. Wenn es nun bald gerinnet, so findest du eine mahlerische, welche von allen fremdigen Distanzen zu separiren. Weil solche Arbeit vorsichtig ist, so procedire ferner also:

Mache ein starckes ☿ ☉, ziehe solches von seinem eigenen ex ☉ ab, gerlaugten ☉ wasch ein mahl ab, und gieb zuletzt sehr starckes ☿, so wird solches ein gut Theil der ☉ und überflüssen; cohobire es wohl ein mahl, und setze das ☿ so dann ☉ ☾ in gelinde digestion, so wird sich alles Unreinigkeit separiren. Gieße von diesem ☿ 1 ℔ auf 1 ℔ ☿ vivum in eine ☾, destillire solches wieder davon, und cohobire es

so offt bis der ☿ mit dem allerstärcksten ☿ blutrothe zusammenfließet; nehme ihn sodann von ☿, damit es nicht das ☿ durchdringe.

Nun laß von diesem mercurial-☿ 2 Eßl. in einem ☾ fließen, wie schon obgenannt ☿ 1 Loth darzu so wird der Cinober ☿, werden 1 Eßl. 10 Eßl. ☉ in transmutiert.

Cap: 29

Vide pag: 80

Von dem ☿ der Alten, in welchem sie die im vorgegangenen Capitel beschriebene rothe und weiße Blumen gebraten.

Ich will die auch das ☿ der Alten zeigen, in welchem sie obig. Blumen gebraten. Wenn sie also vorher ihren Fibric, Tubech und Atropa zusammen in gleichen Simpeln ☿ gebraten, so haben sie solche Sachen in dieses ☿ gesetzt, und solches in 3 Stunden verfertiget. Wisse also, daß der Alten ihr ☿ im Tiegel verborgen: denn der Tiegel ist ihr Feuer-Stein gewesen, wenn sie von der reinen materie gesprochen, ja es ist der Alten Gluten, ☿, und Sigillum Hermetis, dieses heißt auch bey ihm in diesem Werck vehementen Mrg. Feuer fixation zu fassen. Daß mir nun in meinen vorigen von meinen gepflanzten Blumen auch dieses bewiesen habe, als welches ich vor meinem Tode zum Druck befordern wolle; so muß ich die sagen, daß nicht alle Tiegel sich dazu schicken: diese aber sind die besten, denen ihre viscosa nicht nicht

NB

ausgezogen oder bereitet worden, denn sie
wachsen lustig in dem Sperma im ♀; die durch=
sichtigen und rothen und gelben Oadolum sind
roh zu genießen. Calcinirt solche, aber
ja nicht, sonst wird sie viscosa und fatal: stoße
sie klein in Mörser, thue davon 6 ℔ in eine ro=
bossiagene ℭ, und treibe reinen geistigen Li=
quorem darauf, welcher über alles fluchtig ist, und
sie penetrant. Da nimmt aus dieser quan=
titat bey nach 18 ℔ balsamum, es muß aber alt
rosklutiol seyn, aus welchen die gradus ♃
mit großer Vorsicht rose observiret werden.

In diesem liquore ist ein wahrhaftiges
arcanum und eine medicin in Erfahrung
der Glieder und Calculo verborgen. Giesse
18 ℔ R. dazu, und destillire solche mit einander
sauber, so ist die medicin fertig; wovon
10 bis 15 Tropfen pro dosi gegeben werden.

Giesse obigen liquorem wieder auf
1 ℔, solche gestossene Eyer, und laß alles
wohl mit einander digeriren, so wird da
rauf ein Dunsch, welcher seine Wäre
verordnet und von ihm ausgetrafen, sich zu
seiner Mutter legen und in solche agiren wird:
die Mutter aber wird einen andern Dofen ge=
baren und zu einem glutinosen Schleim
werden. Diesen destillire per ℭ sauber
rab zum rothen wachs sauber gegangen, giesse
wieder zusammen, digerire abermals 24 Stunden,

und destillire es wieder, zuletzt mit sehr starkem
♃ sauber. — Dieses liquorinsche ♃ ver=
bindet den rothen Schwefel, welcher aus dem Ki=
bric, Aloes und Sibech entstanden, und
macht die rothe Tinctur fix oder fluchtig.
Dieses ist nun das ♃ der Natur, welches
man lange Zeit drauf wird. Denn man im Buche
Mayerhard, fromsbacherisch zu erlangen gefun=
den hat, der muß sich dieses ♃ bedienen: die=
weil es der Natur ist, der in der ♀ wohnet und auf
zugleich von ♀ wächset wird, es ist ein Balsamum
der, den das ♃ mitbringet Sonne; und der Stein,
welchen der Saturnus statt des Jovis sumit
Sonne, entpfangen und sie wieder ausge=
geben hat; daraus fertige gluten und philo=
sophische Eyer, mit seinem rothen Dotter, welcher
der Gemüth verborgen, welches im ♀ sehr und wenig
ist, an der ♃ aber hart wird; der wahre grüne
rauchende Löwe.

Cap: 30.

Vide pag: 81

Eine andere Arbeit der Alten im Lorbeer
Blatt, was welches sie sehr rothe und
weiße Blumen bereitet.

Nimm Schung: Omarinum und Oaad
2 ℔, las davon das 12 bis auf die ♃ gelinde
abrauchen, und mache solche sodann zu einem Spirit
darunter 1 ℔ Vini, thue es mit einander in einem
hohen Kolben, setze denselben in Sand, und sublimire
es gradatim mit einander auf in 10 Stunden;

zerbrich sodann den Kolben, und nimm allen ☿ heraus, und aus dem Cubri extrahirten dal ☉, reinige es durch Solviren und coaguliren, gieb es hernach zu sublimiren, nimm den ☿ darauf, und sublimire es abermahl mit einander auf; den ☿ sublimire so lange auf 2 mahl per se, und gieb zuletzt Stand ♃, so wird er glänzend und zuletzt ganz ethiophanisch aufhängen, wie Cuatro Dinnanten zusammen geklebet. Dieser ☿ ist nun die erste Mercurial-Blume und weiße Eile.

Die rothe Blume wird also gemacht: Nimm ♄ hung: und ☉ pigmentum, welches noch nicht aufgewittert ist, ana 1 ℔, imgleichen rothen durchsichtigen ☿ 1/2 ℔, pulverisire alles, reibe ihne das ☉ in das bekannte Gefäß, setze es, wie es lustet, in ein ♨ 48 Stunden per gradus, daß so, daß das ♃ nicht hoher um den ☿ zu liegen komme, als es sonst die materie anzeiget in dem Cuatro: so wird die rothe Blume sich aus dem unterstem Gefäße sich in das oberste sublimiren. Wann nun alles bald gerichtet, so nimm die rothe Blume samt heraus, reibe solche zart, mische unter 8 Loth derselben 4 Loth ☉, welches in ☾ Schwefel, und mit 00 ☿ praecipitirt worden, und sublimire solche nochmahl mit einander auf: so wird die rothe Blume die animam ☉ mit aufhalten, und das ☉ zu hellen liegen lassen.

Von dieser rothen Blume nimm 1 Theil und von der weißen 2 Theile, reibe solche wohl unter einander, und lasse das durch die Farben gehen. Die fixe ☾ kommt da hernach mit der rothen und weißen Blume augmentiren.

Das 3te Buch.

Wie man aus verschiedenen Subjectis die vegetabilischen Kräfte eine grosse und mächtige Tinctur zu langen kommen.

Cap: 31

Vide pag: 85.

Wie man aus dem Wein den brennenden ☿ vegetabilem bereiten solle, mit welchem und dem ☉ eine unsichtbare ☾ aufgenommen wird, welches das höchste arcanum auf Menschen und Metallen ist.

Nimm guten alten rothen Wein, stelle damit alle Kolben zu 3 Theilen an, setze sie wohl verschlossen 4 Wochen in eine gelinde putrefaction, ohne sie sodann, setze einen Helm auf, und destillire den ☿ mit gelindem ♨ sorgfältig, siehe dich aber, daß nicht ☾ mit übergehe. Das zurückgebliebene setze, nachdem der Kolben wieder mit einem blinden Helme bedeckt worden, abermahl in die putrefaction, und rectificire wieder wie den ☿ also: Laß die aus ☿ neun grossen Kolben machen, welche aus 2 Theilen bestehet, und im Lumen von einander genommen werden können, mit einem Fuß, und 8 Zoll hoch vom Bauche; 2 Zoll von der ☿ Spitze lasse Eisen machen, und nun der Bauch des Kolbens 6 Zoll

V in sich haben kan, 8 Loth und darüber, eine Kolbe groß. Auf diesen kan ein Holz gemacht, das man rosten einpflicht; die Höhe des Kolbens muß 12 Zoll sey, und auf denselben ein glasiertes Helm aufgesetzt werden.

Wann du nun deinen ☿ rectificirt willst, so laß die am Halse des Kolbens ein Crystall machen, durchsichtig, das ☿ seinen gegeben werden, klar, mit einem gebogenen Röhrlein; lege einen grossen Recipienten vor, mit einem engen Halse, welches in halben V lingen muß, der Hall desselben muß aber mit einem Crystall versehen sey, welches man im Fall es nicht ziehen wollte, erspahren. Thue alsdann 1/2 Loth Kali in den Kolben, durch das Crystallene Halse, und mache es wieder fest zu; und darnach den V unten durch Crystall an, so wird es anfangen zu brennen, und die Flamme wird sich in ein paradisi = V oder subtilen ☿ resolviren; continuire damit, bis alles dem ☿ zu einem solchen paradisi = V geworden; du mußt aber von 2 Lammen keine bekommen, weil sonsten dieses ☿ rost, dann es ist das ☿ ☿ vegetabilis. — Nimm alsdann den übrigen V und die putrefaction, und abstrahire alles ☿, bis du merkest, daß kein Crystall kommen, dann fort auf, vermahle den ☿ in einem besondern ℳ, das zu mit gebliebenen aber thue in eine ♁, und treibe den ☿ per gradus ∆ herüber, so wird eine braune saliger V zurück bleiben. Den ☿ thue in einen Kolben, und abstrahire

das ☿, wenn aber keine Crystallen kommen, so fort auf. Die aufbehaltene ☿ thue in einen Kolben, gieße das ☿ darauf, so wird das sich blutroth färben: wenn nun alles extrahirt ist, so gieße die extractiones zusammen in einen Kolben, das residuum aber calcinire zu Weiße, gieße wieder vom ☿ darauf, so wird sich eine ☉ extrahiren; gieße die extraction zu der vorigen, ziehe das ☿ zu Hälfte ab, und setze das ℳ in Kalken, so werden ☿ kleen aufsteigen; nimm solche heraus, abstrahire aber eine Theil vom ☿, und lasse wieder zu ☿ kleen aufsteigen. Wann nichts mehr aufsteigen, so thue dem ☉ in einen Kolben und abstrahire im B: M: alle humidity, bis dann gieße auf das ☉ im Kolben von seinem ☿ eine so viel, daß es eine Mus werde, setze den Kolben im B: M: und fange an zu destilliren, so wird eine ☿ kleen ☿ herüber gehen; gieße wieder drey oder ☿ darauf, und continuire damit, bis du merkest, daß keine Dämpfe übergehen, alsdann fort auf. Nun ausfuhr mit dem Raben so wie mit dem ☿, und nimm Spiritus übergehen, so fort auf; Nimm den Kolben und stoß in die Erde, und fange an zu destilliren, so wird ein mercurialischer liquor übergehen, und im halse sich ein hellglänzendes ☉ sublimiren; dieses ☉ vereinige mit dem ☿, und destillire es so lange mit einander herüber: so hast du den Resultat ☿ vegetabilem

der Weisen, welches das ☉ auffschließ Bel und sich mit solchem unter 1000 Farben zu einem ☿ vollkommen ☉ rein fligiert, das das sogen. arcanum auch Menschen und Metalle ist.

Vide pag: 91.

Cap: 32

Wie man aus Eisen Solch und Schwefel einen liquorisch Fluß Bel bereiten solle, welches ☉ und Auffschließ Bel, woraus Perlen und rosse und weiße ☾ ausgezeichnet werden.

Der andere Weg wird also gemacht: Nimm feiche Bäume von Eisensolch, füllt damit eine grosse ☿ Cu, lutiert eine Vorlage darauf und destillier darauf einen ☿, mache davon so viel als nöthig ist, und rectificier ihn, bis er schön gelauter geworden; dann nimm glänzenden Schwefel 10 bis 12 ℔, doch daß kein Arsenik dabey sey, zerstoß solche in unterschiedliche Kolben, und gieße in jeden so viel ☿ daß sich der Kuß darin aufschließen kan, laß es mit einander 4 Wochen im Sand ruhig putrificiren, und destillier sodann im Sande alles ☿ nebst einem brennenden ☾ herüber; diesen rectificier, damit er rein und schön werde, habe Achtung, daß du mit keinem brennenden Liechte oder ☾ zu nahe kommst. Was im Kolben zurück geblieben, thue in einen bequemen ☿, lutier eine gute Vorlage darauf, und fange an zu destillieren, so wird der ☿ nebst einem blutrothen ☾ und ☉ vol-

übergehen. Wenn alles herüber, so scheide das ☾ von dem ☿, und rectificire dieses, damit es penetrant und scharf werde, und verwahre ihn fermasiert; das ☾ gieße auf die zurückgebliebene Kohlen aus den Bäumen und rectificire es noch zwey mal, bis es roth und hell wird. Dieses kan du zu Medicamenten gebrauchen. Nun muß du deinen ☿ haben; dieses mache also: Nimm eine grosse Menge Erde von Eisensolch, die wohl ausgebrannt ist, mache eine Lauge daraus, und koche solche gelind ein; dieses ☿ gluse wohl aus, thue solches in einen Kolben, gieße von dem ☿ so viel darauf, daß der ☿ darinnen solviren kan, destillier sodann das ☿ in ☿: M: darauf, gieß andern ☿ darauf, abstrahir das ☿ abermal, und wiederhole es so oft, bis das ☿ beginnet schön roth zu schmelzen, alsdann hör auf; gieße vor dem ☾ eben so viel darauf, und verfahre damit in allem, wie mit dem ☿; wenn aber das ☾ abermal so stark herüber gehet, als er draußen vorhanden, so hör auf. Nimm den ☿ aus den Kolben, und destillier es per ☿ in Sande herüber, so wird alles wie ein gelbes liquor herüber kommen: diesen rectificire noch ein mal, so hast du einen Fluß Bel, der ☉ und Auffschließ Bel, samt dem ☿, und solches abermals in einen liquorem bringet, welches gülbisch und silberisch liquor sonnen ac lapidem fligiert, und mit dem mercurialisch liquore augmentiert werden kan.

Vide pag: 95

Cap: 33

Wie man den Wein der Weisen aus den Kräutern und Blumen bereiten kann.

Nun will ich anfangen, wie du den Wein der Weisen aus den Kräutern und Blumen recht artlich machen solst, damit du siehest, daß es keine Träume sind, wie von einigen Narrenmeisten dafür gehalten wird, als ob Gott der Herr seine Kraft nicht in alle Dinge gelegt hätte: denn wo ein Ding wächst und sich vermehret, da vermehret sich es andere auch; und diese langwierige Gesellen sollten bedenken, daß alles, es sey O, C, Kräuter, Wurzel, Animalien und Vegetabilien, kann durch diese Quintessentz gebracht, aber auch corrumpiret und verbrannt werden, in welchem Leben solle nicht nachbleiben, als eine solche spiritus V. M.: in welchem das O 4 ist, der verborgene wachende Geist zugegen ist davon geflogen, der Leib und sein Element aber wird diesen Dingen besser anstehen. Dieses will ich dir, wie gesagt, einen modum zeigen, wie du den Wein aus den Vegetabilien, als Kräuter und Blumen, bereiten kannst: wie wohl sie sehr verschieden sind: denn aus Salmiak O, das andere aus ♃, das dritte aus ♄ u. s. w. die aber nicht stand ziehen, haben das meiste O. So gibt auch unter den Kräutern solche, die im sonsten Grad solarisch und lunarisch sind. Nun dieses Gesellenwerk, wenn

du blüsel, mit sonst der Wurzel, wenn sie sauber, und laß die Gestalten trocken werden, darnach alles zu Pulver, thue solches in einen Kolben, und drücke es fest zusammen, setze solchen mit Pd: M: applicato, Helm und Vorlage, rectificire die Lugen, und fange an zu destilliren, bis alles astralisch sonst dem ☿ übergegangen, das Corpus Wurzel aber hinten zurück bleiben. Thue die Kräuter aus dem Kolben in eine grosse ☾ mit einer grossen Vorlage, und fange an gradatim zu destilliren, so wird ein ☿ mit vielem mercurialischem ☉ vol: über gehen, wenn auch ein ☌. Wenn nun alles sauber, so nimm die Vorlage ab, gieß das ☌ von ☿ rectificirt diesel von allem ☿, das ☌ aber gieß aus die Kolben der Kräuter, und rectificire es nochmals, das es blutroth werde; bringe sodann die Kolben zur Cyf, lange das ☉ heraus, gluß solches aus, gieß das ☌ darauf, und destillire es noch einmal sauber; das ☉ aber gluß wieder aus, so ist es fertig. Du kannst auch das ☉ also das solchen rectificirst, zu dem ☿ gießen, beyde nur wenig in gelinder Wärme digeriren, hernach den ☿ gelinde sauber destilliren, das ☿ aber à parte auffangen, und wenn sein Tropfen kommen, aufhören. Das zurückgebliebene schalle auf die ausgebrannten Kräuter, so viel nöthig, und rectificire das ☿ also 2 mal, zuletzt aber das ☿: so hast du ☿ animam et corpus. Diese 3 vereinige, wie im vorigen Capitel gemeldet

werden: so bekommst du aber nur einen Wein und geistlichen Schaum, der mit ☉ oder ☾ zu einer Krone wird.

Das 4te Buch

Wie man aus dem animalischen Reiche den Lapidem Philosophorum bereiten kann, und wie Adam solchen nicht aus dem Paradiese gebracht.

Du solst wissen, daß du den Wein der Weisen selbst, bey die Sorgen, 1tens im Blute; 2tens in der Scham und im Geschmacke; 3tens im Urinfleck und menstruo im ☾; 4tens in den Haaren; und 5tens im Speiche. Es will daß es bey im Blute anfangen:

Cap: 34

Vide pag: 98.

Wie man aus dem Blute des Menschen die Thalaja Basilii Valentini bereiten soll, welche eine große Medicin aus Menschen und Metallen ist.

Nimm Blut von die oder einem andern gesunden Menschen, und setze es hin, damit es sich in 2 Theile separire. Wenn dieses geschehen, so gieße das V geschwinde ab in einen andern Kolben, und lasse es recht verwachsen, in der Wärme putrificiren; destillire sodann den ☾ im B: M: gelinde davon, und verwahre solchen in einem ✱ Rohr. Wenn

zurückgeblieben, thue in einen andern Kolben, der auch bereits in der putrefaction stehet, das ☾ ad putrificiren, destillire sodann alles, und im B: M: feuere, bis auf die trockene Materie; diese thue in einen ♁, und destillire aus dem Sand per gradus, so gehet ein wenig ☿ und etwas ☉ vol. sublimirt, zurück bleibt eine schwarze ∇; diese glühe in einem Tiegel aus; dann separire das wenige ☉ von dem wenigen destillirten Chaos, als welches auch im B: M: destillire das ☿ im B: M: und so gelinde ☾ feuere, so wird etwas ☾ mit übergehen und sich mit ☉ vol. auf sublimiren; das ☉ thue zu dem übergegangenen ☾; nimm etwas ☾ samt diesem, gieße es zu den andern, und destillire sie nun zusammen feuere; was sich von ☉ sublimirt, bringe wieder in den ☾ und correcte wohl. Das ☿ rectificire nun ein Mal aus der Cyf, und extrahire das ☉ aus dem ☾; diese purificire mit Sublimiren, bis das diaphanisiren. Wenn du nun 2 Loth eingesetzt, so gieße 1 Gran ☿ darauf in einem Kolbchen, und abstrahire das ☾ im B: M: i gießende 1 Gran ☿ darauf, und repetire es so oft, bis das übergegangene sich nicht mehr vermehrt.

Alsdann gieße auf den ☾ nur und nur darauf, und verfahre damit, wie bey dem ☿; wenn aber der ☾ gar übergehet, so höre auf; es wird ein liquor zurückbleiben: diesen lasse in einer Phiole durch die Farben gehen. Siehe, so wirst du sehen, ob deine Seele und Geist in Gott stehet: wo nicht, so wirst du gewisse Dinge zu sehen bekommen.

Auf 40 Meilen weit du einen liquorem finden; diesen gieße auf einen fixiten ☉ ☿, so binden sich zusammen solviren, und bleibt sich ein wenig ☿ zu boden setzen. Gieß den gefärbten liquorem ab in ein andres ⚱ und setze es auf einen Ofen, so wird es sich in einer dunkeln Farbe coaguliren. Dieses ist der Basilii Valentini Phalaja, und eine große Medicin auf Menschen und Metallen.

Vide pagina 105

Cap: 35.

Wie man aus den Eierschalen und dem Geschmeiß des Menschen eine Elaboration soll.

Gott der Herr sagt im 1ten Buch Mosis Cap: 3, vers 19, Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis du wieder zur Erde kommest, woraus du genommen bist. Ferner sagt die Schrift: die Eierschalen seien, wenden mit Fäulniß endlich. Denn Rhasis: Die Schale, deren Alemon sprechen, ist das jenige, welches wir zu unserer Arbeit gebrauchen; darum nun die Eierschalen mit recht zu bekommen, obgleich sie ein geistlich salzig Sal ☿ sind, so kommt man lieber der Geschmeiß von der Dinte des Angesichts: denn es ist ein subtiler Salzgeist, und ein Solvens, aber fest, flüchtig, verlesch du also probiren kannst:

Nimm diesen Salzgeist, und reibe Goldblättchen darunter in einer Schale, so lange, bis es schwach wird und; diese Tinctur in einer Phiole, so wird es sich mit schönen Farben zuhalten in eine Bluteschale bringen. Oder, sammle den

Geschmeiß und die Eierschalen in ein ⚱, nehme es, putrificire es 1 Monat, und destillire sodann aus einem rostfreien Brennofen Oelbad die ☿ herüber; wenn du den selben aus ½ Loth hast, so kannst du schon großes Wunder damit verrichten; denn wenn es aber einen ☉ ☿ gegeben wird, so schließt er den selben auf, und macht ihn zum Blutroth, so verlieren von seinen Feeibus abgesondert und alle den figirt speed in Ens.

Vide pagina 107.

Cap: 36

Wie man aus dem Teufel die Asa Basilii Valentini, und eine Tinctur ausarbeiten soll.

Ich muß hier auf auf das gelbige Viscosum, den Teufel, kommen. Darauf solle Frau wegen: denn der ist am meisten mercurialisch in einem Cap. hat er in eine Phiale, thue ihn in einen Kolben, und wenn du den ganzen hast, so nehme den Kolben mit einem blauen Helm, und lasse ihn in Pferdemist 1 Monat putrificiren, so wird sich eine Erscheinung ☿ werden sehen; destillire sodann ex B: M: alles Mercurial ☿ herüber, und verwahre es; mache es wie die Vorlage, und destillire das andere auch herüber, bis es ein flüchtiger Dampf; diesen thue in eine ☉, und destillire eine Hand voll herüber und gehen will, so wird du ein ☿ finden, und behalt ☉ ☿ und ein wenig ☉ vor; das ☿ rectificire, bis alles ☿ davon ist, und habe es auf; die zurückgebliebene ☿ calcinire und extrahire solche, so wird du behalten ☉ bekommen; wenn dieses recht gereinigt, so thue solches in einen Kolben,

gnüge, so viel ☿ darauf, daß es ein ein Oelein
wird, ein aufbereitet in andern Arbeiten gedacht
worden; daß Pulver thue auf und dem ☽: des-
tillire es alsdann per 6 Feuer, so hast du die
Asa Basilii Valentini, welche alle außerlich
Defecten heilet, sie mögen seyn wie sie wollen
Dieser liquor schmecket auch ☉ und ☾ auch, und
gibt mir ☒.

Cap: 37.

Vide pagina 109.

Wie man aus dem ☐ der Menschen einen groß
Oelein Oel und ein menstrui ☒ bereiten solle.

Nun muß Ich erst etwas vom ☐ melden, in wel-
chem eine menstrui ☒ und ein grosser Oelein Oel
verborgen. Darum sammle ☐ von einem gesunden
Menschen, der Wein trinkt, in ein ein Faß, so
lange, bis du genug hast; laß das Faß an der
warmen ☖ stehen, doch daß es nicht sonnen
regnet; im Martio, April und May ist die
beste Zeit; wenn auch einer die Poren seines Pei-
nes und das Wasser, so ersetze der Abgang mit
frischem ☐, und das thue so oft, bis die obigen 3
Monat vorbey sind; dann drehe das Gefäß, faße
zu, thue das ☐ in einen Kolben, und fange an zu
destilliren, so gehet es nicht in Tropfen, sondern
das ☉ astrale steiget als ein Schaum herüber;
laß gehen und gehen wie, wenn nun alles ver-
flogen ist, so ist es schon gut; und wenn es bleibt,
thue es in einen abgebrochenen Kolben, und lasse es ein
bis auf die dicken ☒ verdauen, dann fort auch; thue
diesen dicken liquorem in ein ☵, lutire ein grosse

Vorlage darum und fange an zu destilliren; so
gehet ein dicker liquor herüber, und es legt sich ein
☉ vol: um; thue dieses zu dem obigen in liquido ge-
stellt; den dicken liquorem aber rectificire nur ein-
mal und nimm solchen; das zurück gebliebene
calcinire und extrahire seine ☉; den obigen ☽
rectificire so oft, bis alles ☉ darauf ist, und das ☽
so lange destillirt in ein ☉ auf-sublimirt; ver-
einige beyde das ☽ und ☉ vol: mit einander, so
alsdann fixirt das ☿ und schmelze auf das ☽ auf
das ☉ fixum, und destillire es hernach herüber;
so hast du wieder einen grossen Schatz und Oelein Oel,
dennoch du ein menstrui ☒ vorgeben kannst.

Cap: 38.

Vide pagina 116

Wie man auch eine andere Art aus dem ☐
auch eine neue grosse Medicin ad Corpus
humanum, sondern auch ein ander rothe und
weiße ☒ ad Transmutationem Me-
tallorum bereiten könne.

Nun will ich aus dem ☐ einen Curbon oder sechs
gesammen modum machen, welche Arbeit ver-
genommen ist. Nimm deinen ☽ so wie im vorigen
Capitel gelehret worden: und sublimire das ☉
auf; rectificire den ☽ so oft, bis auf alles ☽
in ein ☉ vol: anlegt; dieses ☉ vol: ☐ sublimi-
re auf ein mal per se, und vermische es alsdann
mit der A. Wiederum bereite einen starken ☒

alcalisatum also: Nimm von dem ☉ ⊡ 4 Theile, und von ℞ 6 Theile, bringe sie zusammen in einen hohen Kolben, und destillire im ♋: M: so wird sich der mehreste Theil als ein ☉ vol: anlegen, und der Rest wird zum ☉, welches bekommst du einen ☿ animalem et vegetabilem, in welchem viele Wunder verborgen. Nimm von diesem Hermaphroditischen ☉ 2 Loth, setze ihm eine animam ☉ zu, bringe solche in eine Schale, setze sie nach verschlossen auf unserm gemeinen Mistbeet, und lasse durch die Faulung gehen; so bekömmst du eine unsichtbare ℞. Auf eben dieses Art kannst du auch eine ℞ ad album aus dem Cruysseligen, die ist wirklich eine general-liche medicin in allen fluxionischen Krankheiten, als Podagra, Gicht, Lähmung der Glieder, Epilepsie ꝛc. und wiederstehet allen, auch dem allergrossten Gift; ist Nun einigermaßen

Vide pagina 118.

Cap: 39

Wie ex Stercore Animalium eine ℞ zu bereiten.

Nun auch die Weise ex stercore animalium zu machen, davon sagen die Philosophi: Hermetis und Trevisani sind nun eingesetzt. Einige nennen diese Materie Weyßen Leu, weil man solche erstlich aus Weyßen bereitet. Nimmt dieses Kolben einen gesunden Menschen,

dessen ist er aus der A, und wenn er recht dünne ist, so stelle eine grosse ♁ damit an und bereite A dperto einen ☾, ein Stinkendes ♁ und ein ☉ vol: sowohl; den ☾ rectificire von allem ☿ und sehe ihn auf, ingleichen das ♁ und ☉ vol: auf besonder; extrahire das ☉ aus dem ☉, bringe es durch solution und coagulation bis es ein rechtes 4 geworden; alsdann bringe die principia mit einander, wie gebräuchlich, so bekömmst du einen liquor ignis Destillat, von welchem mit ☉ zu einer ℞ gleich machen kan.

Cap: 40

Wie man aus den Haaren oder Nägeln des Menschen und Thiere eine ℞ machen soll.

Vide pagina 123.

℞ bereiten solle.

Nun folget von seine sehr gesunde Arbeit. Nemmle die Haare und Nägel von Menschen oder Thieren, zum wenigsten 6 ℔, stelle damit eine ♁ an, und bereite aus dem Sande gradatim, so gesal eine ☾ und ☉ vol: nebst einem ♁ scrubbe, und bleibt eine Asche zurück. Von ☾ abstrahire per alembicum im ♋: M: und sehe solchen auf; gieß sodann in einen stärcker ♁, so steiget ein ☾ auf, das ♁ aber bleibt zurück; diesen gieße auf ein wenig von seinem Asche, rectificire es auf einmal, und sehe es sodann auf; die Asche bringe das ☉ aus, und bringe es durch solution und coagulation;

dann thue das ☉ in einen Kolben, giesse sein ☿ ☾ und ☾ darauf, und ein wenig Salpeter und einander, so bekommst du eine wässrige ☾; darauf in einem Tiegel eine starke Feuer ☿ alle in dieser ist, und die ☾ ein gedünster ☾, nemlich eine eine gesuchet ist, und auf ein ☉ gradiert.

Das 5te Buch

von den chaotischen Wunder-Arbeiten ex ☉ astrali et centrali, und ein sehr fast tingirende Tinctur, so wohl, als auch kräftige Medicinen ad Corpus humanum daraus zu bereiten.

Cap: 41.

Vide pagina 130.

Wie man aus dem ☉ astrali et centrali das ☿ der Alten, wovon sie ihre Opera angefangen, und die erste ☾ ad transmutationem metallorum verfertigen solle.

Die erste Arbeit geschah aus dem ☉ astrali et centrali. Weil nun das Superius Hermetis anbelangt, so muß man ein Schiffel von oben herab umschütten, und dieses wieder von den lieben Alten Radix salis creaturarum natura genennet, ohne welches nichts wieder

umsonst verlohren kan. Dieser schreibt Sendivogius: Est in aere occultus natura cibus, quem nos de nocte rorem, de die aquam rarefactam vocamus, cujus ☾ coagulatus pretiosior auro et omni mundo. — Basilius Valentinus in seinem 12 Schlüssel schreibet also: Wisse, wenn Metalle werden sollen, daß eine himmlische influentz auf Gottes Willen und Verordnung von oben herab fallet, und sich mit den syderischen Eigenschaften vereinigt oder vermischet: Wenn nun diese Vereinigung geschieht, so gebären beyde ein indisches Wesen, als das 5te, welches der Anfang und erste Samen und seine erste Ursprung ist. Dieser haben die Alten geschrieben: Rora colliduntur super te, et nubes pluant justum. — Isaac wusste seinem Sohne keinen grössern Segen zu ertheilen, als dieser: Gott gebe dir vom Thau des Himmels und des Fetten der Erde. Genes: 27. v. 28. Sind sie nicht hier von der Regen auf dem Felde, und ein Tropfen, der das Land befeuchtet? Gott der Herr sagt auch beym Propheten Esaia 55: Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht hieher wieder kehret, sondern die Erde befeuchtet, auch fruchtbar und wachsend macht,

daß sie Bäume gibt zu essen und Brod zu essen.
Dieses ist nun aber nicht vom äußern Regen,
Schnee, Thau, Nebel und Reif zu verstehen,
sondern solches in ihr höchste perfection
und Kräfte gebracht werden, in denen selben die
allerschönste Arzeney, ein wahrhafter Balsam,
und Elixir ☉ naturæ zu finden; von
dem das Ingenius Hermetis Bäume
aufbrechende Oel, an allen Orten, auffs
reiche im Bäume all im Winter bekommen, rein
polyen wird. — Nun nun das ☉ astrale
zu erlangen, als das erste Element ☉, daß da
es nicht aus den meteoris, als dem Thau, Re-
gen ꝛc. holen darfst; so merke: daß man sol-
ches mit einem dazu bereiteten Magneten
attrahiren kann; das Ingenius Her-
metis aber erwachset aus und über der ☿, und
man findet es gemeiniglich vom Nordwind de-
rsen, an den Bäumen, welche voll vom ☉ cen-
trali und am meisten dem ☉ astrali über-
sättet sind: aus diesen erwachset das ☉ astrale
als ein feuriger, flüchtiger Geist aus. Sammle
dieses ☉, und habe bey der Hand Thau oder
☿, bey der aber Nebel oder Reif, gieß davon
nur so viel darauf, daß sich das ☉ darin nun
solviren kan; filtrire es so gesschwind als
du kannst, denn es ist sehr flüchtig; gieß es in
einen Kolben mit einem Blende zu halten, lasse
die Feuchtigkeit, und laß das Mond spatrificiren;

hernach alsdann an per alembicum zu destil-
liren: so steigt es, sich ein penetrantes ☉ —
scheiden, das zerspaltet erste. Nun gehe hin, wo die
Salpeterleinder von ihren ☿ Dunst oder Wunde
geschlagen, und solche ☿ reiche Jahre gelegen hat,
oder auf einem Acker, wo solche ☿ ist. Nimm
von solchen 1 Centnee, thue sie in ein Faß, und
mische mit ☿ einer Lauge davon, wie die Weber
ihre Lauge zu bereiten pflegen; diese Lauge nun
zum ☉, thue solches in eine ☉ enthe erste be-
schlagen sanft umb, und treibe scheiden nach gehen
will; gieb zuletzt sehr stand ☿, damit die ☉ auf
zugleiche; scheide sodann deinen ☿ von allem
ist und habe ihn auf; das gemischte Gebliebene ☉ sol-
ten und coagulirt, so hast, bis es schmelzen wird,
thue solches Samen in einen Kolben, gieß ein und
auf sein ☿ drauf und destillire es, wie oftmals
gemeldet worden: sein ☿ allemahl wieder davon,
bis das ☿ so lange abscheidet, als es aufgegossen
worden; aber so verfahre mit dem ☿ wie. Nun
sind nun alles bey dem ☉ fixo fixiert, so des-
tillire das ☉ liquidum per ☉ aufmerksam gelinde,
so gesetzt der feurige Dunst scheiden, welches das alle-
vermischte ist, das ☉ Gold der Bäume und aller
Creaturen gewachsen hat. Wenn dieser liquor fi-
xiert wird vermittelst einer graduirten Feder, so
gesetzt durch alle Farben. Mit diesem feurigen
Bäume haben die Alten ihre Opfer angezündet.

Feistaus die soll. ☿ auf die Metallen: in der Medicin aber muß er fest behutsam gebraucht werden.

Vide pagina 139

Cap: 42

Wie man aus dem Horn- oder Frauenstaub ein ☿ verfertigen solle.

Fermo aus dem astralischen Reiche den Mann zu verfertigen: Nimm Horn- oder Frauenstaub, gluse und lose solche in ∇ab, pulverisiere und thue sie in steinerne Gefäße, setze dieselben an die Sonne, gleich im April bis im October, begieße solche mit ☉, und wenn es eingetrocknet, so setze es allezeit mit frischem ☉; da dann der ☉ mit Hülfe des Astrorum die Frauenstaub zu einer schwarzen ∇ auflösen wird. Hieraus entspringt diese materie in 2 großen Steinen ♁, lege solche mit ersten Flammen = △ 16 stunden, indem gradatim; so wird ein sehr brennender ☿ aufsteigen, thue es in ☾☾ über = gehen; diesen ☿ destillire per alembecum in ℞: M: davon, rectificire solchen wenigstens zwey mal, und bringe den mit aufgestiegenen flüssen ☿ allezeit mit zum ☿, in Kolben wird ein fahlgelber liquor zurückbleiben. Wenn nun ein ℞: M: eine sehr starke seyn will, so setze den Kolben in Sand, und destillire den herrührenden fahlgelben ☿ auf's neue; rectificire solchen bis alles ☿ separiert ist, und fahre solchen auch.

Aus dem entstandenen ☉ extrahire das ☉ einige ab durch solviren und coaguliren, und vereinige alsdann die principia mit einander, wie im 2ten Capitel gemeldet worden: so bekommst du einen mannlichen Pflanzen, und welchen du im metallischen Reiche großen Wunder verrichten, und vermittelst dieses Mahrefts gar bald ein ☿ bereiten kannst, welches sehr durchdringend ist, indem kein Ding in der Welt so geschwind in die Metallen eingehet, als dieses ☿.

Vide pagina 143

Cap: 43

Wie man aus dem ☉ der ∇ und dem Essig ein ☿ elaboriren solle.

Der andere modus ist dieser: Nimm einen Mugenkopf; serment hieraus, daß du eine starke ∇ von einem gemeinen Edelbaum, daß ist die rothe zu brennen. Nimm von dieser oder von einer auf = gesprengten ∇ 6 ℔, gieße den Essig darauf, und zerreibe die ∇ alle Tage, daß es wie ein dünner Brey werde, und denke solches durch ein Tuch, damit alles Unreine bleibe, den Brey davon komme, die durchgedrungene ∇ thue in einen Kolben und destilliere es in ℞: M: was gehen will. Was du nun den ersten Tag über = destillirest, das giße den andern Tag wieder zurück, destillire es wieder herüber, und wiederhole es so oft, bis du allerley Farben im ☿ zeigen; dann hör auf, und abstrahire das ∇, welches du auf Herrn vorpflegen kannst.

Hierauf thue die ☿ in eine grosse ♁, lutire eine grosse Vorlage daran, und fange an zu destilliren; es wird das ☿ unter Saumdurchlauf Saccum halb übergehen, hernach aber sich in ✕ in Gestalt des Bergbaumes ansetzen, welchen man in ein Gartenglas mit allerley Edelgesteinen. Wenn man nicht mehr aber gehet, so nimm die Vorlage ab, gesammle alles zusammen, thue es in einen Kolben, und destillire den ☿ allein herüber; das ☉ vol: welches sich auch sublimiret, thue auch in den ☿, und rectificire solchen wohl. Nimm alsdann 1 Centner feinsten ♀, mache mit ♀ ein Tinctur daraus, und coagulire solches bis auf einen liquorem ein; giesse denselben in eine ♁, und lege auf solche eine Vorlage, damit alles nur; nimm das ☿ herüber, so mutirt die Vorlage, lutire die zugen, und treibe per gradus ∆ auch das ☿ herüber, bis nichts mehr gehen will; alsdann rectificire das ☿ noch ein mahl, damit alles ☿ davon kommt, und reinigen es. Das zurückgebliebene ☉ glühe in einem ∇ aus, und reinige es durch solution und coagulation: so hast du nunmehro 3 principia, ☿, animam & corpus. Im übrigen kannst du damit nach belieben, wie in andern Büchern gemeldet worden, und solches erst in einen Universal-liquorem bringen, hernach aber zur ☿ arbeiten.

Vide pagina 144.

Cap: 44

Wie man den Magnetstein der Weisen aus dem Hagenmacher machen soll.

Fange im Mrz, Hagenmacher, jeden ein solches,

welches im Gemüthe frisch hält und von Abend kommt, auf, nehme solche in einen gläsernen Kolben, bedecke jeden mit einem blauen Balum, und setze solchen an einen Ort, wo die Sonne den ganzen Tag darauf scheinen kann: nach einer dreyen Wochen, das rothe wieder mit seinem ☿, und continuire damit bis im Herbst; dann fange an zu destilliren, so wird du einen ☿ samt einem ☉ bekommen, welches ☿ rectificirt und von allem ☿ befreyet werden muss; es kann auch das goldgelbe ☉ davon gefunden werden, aber alles sehr behutsam. Dieses ☉ kann man mit Tinctur der Philosophen, das es unverbrennlich sind. Das im Kolben zurückgebliebene destillire vollends ab, bis nichts mehr kommt; diesen thue in eine ♁, destillire alles ☿ davon herüber; das ☉ aber calcinire ein wenig, und extrahire sein ☉; das ☿ rectificire, und vereinige hernach dieses ☉, wie bereits mehrmahl gemeldet worden: so bekommst du den Wasserstein der Weisen.

Vide pagina 146.

Cap: 45

Wie man aus dem Sperma Mundi oder Wallfischen den Lapidem Philosophorum bereiten soll.

Nimm auf den Wallfischen zu kommen. Das Sperma astrale ist zwey Tag, nahm lich und weblich: man kann aber nicht, wenn sich das mit auch nicht, wenn man nicht bey der Begattung sich.

Der gemeine Mann giebt solchen einen unreinen Namen, und nennet es Wrangeln oder Wrangesamen. Es wird aber also gefunden und gesammlet: Das eine

Sonnen von Osten und Norden, und legt sich an die Uhr, da fällt es ab und nie; wenn es regnet, so ist es da, wenn aber die Sonne scheint, so gibt es sich wieder in die ☿, wodurch es fest wird, indem es die indische Distillation aufhält, das ihm fremd, fest anfängt; dieses ist das Mineralreich, erstes Mal ☿ aber wenig ☉ und ☽ hat, und kommt von Morgen und Mittag her, vom Mai ab an bis in den Herbst.

Das andere kommt von Norden zu uns, sieht weiß und bunt aus, mit allerley Farben, und ist sehr rein. Man findet es an Gebürgen, an Bäumen und auf den Dächern, im March bis vor Weynachten: dieses geht wieder in sein Chaos, ist das Weibliche, und gehört am Geruche, hat auch viel ☉ und ☽ aber gar keinen ☿.

Nimm von diesem 1 Theil und von dem Mannlein 2 Theile, reibe beyde zusammen in einem Kolben, und setze solchen in gelinde Wärme, so wird es sich in ein blutrothes ☿ resolviren und einen Dispacht zu Boden werfen; thue dieses über den Geruch, dann es fällt auf die Brust und Lungen, und ist ein starkes mercurialisches flüchtiges Gemüth, der es auf gezeugen. Destillire alles ☿ sauber, bis auf einen dicken Dach; das ☿ rectificire, bis es ganz penetrant wird, und fahre es auf; das ☿ aber gieße wieder zu einem in Kolben auf den Dach, und extrahire allen ☿ damit; gieße alle extractiones zusammen, und abstrahire das ☿ bis auf den ☿; extrahire solchen abermals, und digerire es ein

wenig, so werden sich viele feces setzen; gieß das klare ab, und abstrahire das ☿ wieder bis auf einen dicken Dach; dieses fahre auf: nun mische es auf seine ☉ Sohne: gieß dieses auf das residuum alles ☿, und laß Monat zusammen digeriren und abstrahire sodann alles ☿; gieß es wieder darauf bis das ☿ ein pural ☉ wird; seyge solches ab; das ☉ aber calcinire, extrahire, und coagulire die extractiones zum ☉; thue solches in eine ☾, und treibe das ☿ heraus; das ☿ aber wird wenig. ☉ aber calcinire, extrahire und evaporire wieder zum ☉: so hast du das ☿, ☉, den ☿ und ☽. Dieses ☿ wenig, so bekommst du einen blutrothen Drin.

Cap: 46

Ein anderer und kürzerer Arbeit aus dem Spermatis Mundi.

Vide pagina 150.

Laß das Wallpflanzen putrificiren, destillire sodann alles ☿ aus der Hefe davon bis auf einen dicken ☿, welches ein rothes Blut aus saufen wird; dieses thue in eine ☾, und treibe ☿ aperto igne ☿, dann ☌ und ☿ heraus. Wenn nun alles sauber, so gieße das destillatum in einen Kolben, und destillire im ☿: M: mit sehr gelinder Wärme dem ☿ seinen flüchtigen ☌ sauber, und fahre es auf; das residuum aber gieße auf das ☉, treibe es per ☾ das dem Sand sauber, und fahre es auf auf; sodann extrahire aus dem ☉ das ☉, solviren und coagulire solches, bis es in

die Wärme als Fett zerfließet: dann thue solches in einen Kolben, digire damit fort das ☿ ☿ darauf, und zerlasse in allem wie bey den vorigen Arbeiten gelehret worden. Wann solchem zum fermente gegeben wird, so ist das eine unsichtbare R.

Cap: 47.

Wie aus dem Saft und ☉ communi eine große Tinctur zu bereiten.

Nimm ☉ gemma, wie es aus dem Bergen gegraben wird ℞ ℔: welches rothes Corallen ist das beste: stoße es klein, thue solches in 2 große Kolben, und giße so viel Magnesiam darauf, daß das Liquidum solchen solviren kan; setze es hoch an die Sonne, 3 Monate an die Sonne, bis sich das ☉ aufgelösen, coagiriret, fest und stinkend worden; darauf destillire per alembicum in B: M: den ☿ mit dem gelben ☉☉ herüber; separire das ☉☉, und rectificire es besonders in einem ⚶; den ☿ rectificire vorhinige Masse, und setze ihn auf auf; was im Kolben zurück geblieben, das abstrahire vollends, bis keine Tropfen kommen, dann kühle auf; thue das zurückgebliebene in eine ☵, und destillire alles herüber was gehen will, so bekommst du ein phlegma ☿; dieses rectificire auf ein mahl; das ☉ aber calcinire hoch in einem ▽, und extrahiren sein ☉, einige es noch 2 mahl durch solviren

und coagiriren, so ist es bereitet.

Thue nun das ☉ in einen Kolben, giße es wohl von seinem ☿ darauf, und destillire das ☿ in B: M: herüber, das ☿ aber thue weg; nimm alles ☿ darauf digirt ist, und fonne es abgezogen, so thue auf; digire hernachmals das ☉☉ und giße das ☿ darauf. Wann nun alles beysammen, so thue einen Theil davon in eine Phiole, in welcher 3 Theile leer bleiben müssen, setze es 1 Monat auf unsern Athanor, so wird das durch alles haben gehen, und zuletzt in einen rothen Balsam zusammen fließen, welches nicht allein eine große medicin auf den Menschen, sondern auch auf die Metallen ist, wenn es auf ☉ gebracht werden. Du kannst auch diese R mit obigem componiren, liquore augmentiren.

Cap: 48.

Eine andere Arbeit aus dem gemeinen ☉ und wie man aus solchem eine unsichtbare R bereiten solle.

Vide pagina 153.

Nimm ℞ ℔ subtilisirtes ☉, solviren solches in ☿ ℞ ☿ ☉, und treibe es per 6 gradatim in eine große Vorlage, bis alles ☿ herüber ist; nimm alsdann die Vorlage ab, gesammle alles ☿ in den liquorem, thue solchen in einen sechsen Kolben, und setze ihn in Keller, so 4 Wochen an; es nimmt herab; lasse vom liquore ein Theil abrauchen und das übrige wieder aufgießen; dieses 6

continuiren so oft, bis nichts mehr aufsteigt. Hierauf aufs neue 2 Theile der xlten 1 Theil Phlegma nehmen, destillirt per ☉ gradatim, und cohobiren es so oft, bis ein Unterschied ☉ übrig bleibt, welches die allergeistlichste und eine rechte Universal-Medicin ist; denn 1 Cropfen davon ist eine ganze Cur, und von den übrigen xlten 2 Theilen muß man auch ein wenig aufnehmen. Es macht den Menschen sehr geschickt und wundert das ☿ der Natur in ihren Dingen, daß das ☿ das Buch, die Scrutinium spagyrica. Dieses ☉ mit der anima ☉ vereinigt, giebt eine wahrhaftige Kraft die Metallen, welche sonst mit dem ☉ augmentirt werden kan.

Vide pagina 119.

Cap: 19

Wie man ex ☿ viva et ☿ mit Hülfe des ☿ und ☿ nicht eine Universal-Liquorem, sondern aus ermittelst des ☉ den rechten Lapidem universalem Philosophorum bereiten solle.

Nun will ich die rechte Universal-Bestrebung zeigen, die weder astralisch, mineralisch noch vegetabilisch, sondern aus allen Reichen bestehet, auch universaliter nicht eine alle Dinge auffschließt, sondern die primam materiam bringet, sondern die aufgeschlossene Dinge auf ein gewisses aufschließet, und solche zu dem rechten Universal-Menstruum fixiret.

Nimm ☿ vivam und ☿ aid ☉ tot, mische es erst unter einander, thue die mixtur in einen gläsernen Matrice einen andern rechtschaffenen Deckel darauf und lasse es in einem Capsel- oder Glas-ofen erst calciniren, glasirt klein und lange es mit destillirtem ☿ aus, evaporire die Lauge, so bekommst du ein Sauergal ☉; dieses erweichet und aid ☿ viva, calcinirt es in einer gutten Lauge ab und coagulirt es zum ☉, thue solches klein gerieben in einen Kolben, giesse Spiritum vini darauf, so mit ☿ gesättigt worden, destillire das ☿ in ☽: M: davon, und reinige solches das aufgiessen und abstrahiren so oft, bis das ☿ reinder so offt davon gehet, alles aufgegossen worden: serner rectifiere mit starkem Rebensaft, wie mit dem ☿; das zurückgebliebene flüssige ☉ destillire gradatim sehr behutsam per ☉, so wirst du ein menstruum bekommen, welches viele Philosophi unter dem Nahmen parabolen beschrieben haben: es ist gewiß ein gutes Stück und nicht von den rechten menstruis Basilii Valentini.

Destillirst das ☉ radicaliter auf, und nimmt es mit sich, die ☿ aber bleibt zurück, und fängt sich an zu digeriren und. Wenn nun es das die Farben gesehen hat, so hat man nun einen rothen durchsichtigen ☉.

Dieser liquor ist der reiche acetum acer-
rimum, worin gerne einige gesäubert, aber
nicht genug destillirt, wie es zu bekommen.

Vide pagina 162.

Cap: 50

Wie man aus dem Spiritu Luna ein gerechtes menstruum und eine Lösung ☿ bereiten solle.

Hierzu giebt der zweyte Gattungen, welche
beyde von Norden kommen, sowohl eine Säure
allein Vitriol, und an 2 Orten gefunden werden.
Das erste riecht nach einem Geruch, und liegt, als
ein weisses Salzes, an den Ufern am Meer, bei Cuba.
Dannoch von diesem letzten, welches besser als
das andere ist, 1 oder 2 ℔, thue es in einen Kol-
ben, und lasse, rose es wenigst, 1 Monat in gelinder
Wärme putrificiren; giesse sodann die Materie
in einen andern Kolben, giesse auf ☿ dazu,
und destillire im Sande bis Salz, so fliegt auf-
lösen im weissen — Säure: wenn gelbe
Tropfen kommen, so mutire die Vorlage, und des-
tillire fort, bis alles Aufübergegangen; dieses
rectificire auf rose, das ☿ ist eine feine Vitriol-
weyzuwegen. Solches gestalt hast du hier nun 2
principia, nemlich das ☿ ☿ und die animam
balsamum welche alles mit einander zu vereinigen:
Thue solche in einen ☌, und destillire es cohoban-
do aus dem Sande so oft, bis alles mit einander

übergegangen, so bekommst du einen schönen her-
maphroditischen liquorem, mit welchem du aber
das recht Feuer, wie im vorhergehenden Capitel
gemeldet worden.

Vide pagina 163.

Cap: 51

Wie man aus dem ☉ ☿ fixo und ☉ ☿ einen Mahest in kurzer Zeit bereiten solle, mit welchem das ☉ ☿ zugerichtet auf sublimirt und sodann aus diesem ♃ eine magische ☿ zuzubereiten kann.

Weil haben die Philosophi einen gesponnenen
Distillirhelm gemacht, welcher in allen seinen Theilen
metallisirt ist, und kommt man in Verwandlung der
Metallen Wunderthun kan. Es wird aber also
bereitet: Nimm ☉ ☿, die 3 Masse durch ☉ com:
sublimirt worden, und ein glänzendes ☉ mercu-
riale ist. Dann mache ein ☉ fixum mit Rossen,
ein gewöhnlich; thue solchen ☉ in eine ☌,
giesse ein gemessen ☉ ☿ darauf, digerire es
24 Stunden, und destillire das ☿ davon; giesse
ein gleiches ☉ ☿ darauf, verfahre eben wie vorhin,
und wieder solches so oft, bis es wieder so lange
davon gest, als es aufgegossen worden, dann hör
auf. — Nimm von diesem ☉ 4 Theile und 1 Theil
das ☉ mercurialis, mische eins mit andern, und digerire
solche in einem Kolben auf unserm Gradofen zwey
Tage, so reibe wieder 1 Theil von Sial- ☉
dann hier, digerire es abermals, und wieder solches so

oft, bis du siehest, daß sich sie in Pulver reiben und
flüchtig werden will, so stab stetig und du hast man
bereitet Mahest mit welchem du Mannen
O ♀ reinigen und solche mit einander auf sublimi-
ren kannst, da dann das O wie ein Purpur mit aufs=
steigt, und eine lodte ♀ liegen läßt. Dieses auf=
sublimirte O kan mit Rectificirt werden,
so nimmt derselbe die animam O in sich, und
läßt das O liegen, welches man in einer ge-
rinder zu reyniren Arbeit gebrauchen und auch
das O damit auf=sublimiren kan. Man kan
aber aus diesem solarischen ☉ allein figiren
und mit der augmentation verfahren, wie
vorhero gelehret worden, so bekommt man eine
gewaltige R.

Vide pagina 163.

Cap: 52.

Wie man aus dem ☉ und ♀ viva einen Liquorem bereiten soll, womit man die animam aus allen Mineralien extrahiren und mit einander zu einer Tinctur fi-giren kan.

Nun will ich die aus dem ☉ und ♀ viva
einen Universal=Schlüssel machen lehren:
Nimm 1 ℔ ☉ und 3 ℔ ♀ vivam, calcinir
beyde mit einander in einem guten ▽ lange das ☉
rinder aus und coagulire die Lauge zum ☉; die=
sen fahe rinder 1 ℔ fixen ☉ und 3 ℔ ♀ viv:
zerreibe alles unter einander, lauge, was dann als vorher
calcinirt wird, ab zum andern mahl aus, sieder
und coagulire es zum ☉. Nimm ☉ fixe in einer ☵,

nimm sodann ein Stammenhaus mit Eisenen Reifen
Pulver, lege die ☵ hinein, so daß sie mit samt dem
Pulver mitten in die Stammen kommt; so wird das ☉
in der ☵ von der Stammen albeit ♀ an sich
ziehen, und mit solchem zum rothen liquore werden.
Alsdann lege die ☵ in eine Sandkapelle, und des-
tillire alles cohobando mit einander srembis: so
bekömmst du sie in einer einen liquor ipsum Destillirt,
mit welchem du aus allen mineralien, als Stein,
Metallen, so die animam extrahiren
und solche sonnenfinsterin andere zur R figiren kan,
ein bereits gewaltiges werden.

Vide pagina 164.

Cap: 53.

Von allen △ der Metallen, womit man alle Dinge solviren, binden und figiren kan, es und eine solches zu bereiten.

Nun will ich auch das Salz △ der Metallen zu lernen
mit welchem man alle Dinge solviren, binden und
figiren kan, welches vielmehr in der philosophi-
schen Gefäßen, und nicht ihn auch gerichtet, ein=
gemacht werden, ob schon kein einiger Philoso-
phus davon bereitung, oder wo es zu finden,
entdeckt. Ich will es dir sagen: es wird aus der
reichen Sonnen=Tinctur Metallen in einem weißen
Zinnobel und aus der Reinigung zugleich, also
bereitet: — Nimm ♀ vivam und ☉ aua,
reibe beyde zum subtilen Mehle solche wohl
unter einander, thue diese composition in einen
guten ▽ /: dann es muß ein sonnenfest alles in der

Vide pagina 168.

rorigen Arbeit gute Tugend genommen werden, welche man sich selbst nicht kan, sondt gesetzt der O gerne durch ☿ Lutiren solchen ohne Fehler zu, gibt 3 Stunden lang starck ♃; lasst sodann den ☾ Tag werden, lange Zeit O aus der materie filtriren soll, und coagulirt es wieder zum O. Diesen O sey aber nicht ohne so starce Geister ♀ vivam zu, schmaze es wie vorhin 3 Stunden, und wiederhole es mit frischem ♀ so offt, bis das ausgelangte O sich nicht mehr zur coagulation lassen will, sondern all zum pural ☌ Wasser bleibt; welches gemeiniglich in der 6ten oder 7ten calcination geschieht. Mit diesem liquore nun kan die rothe und weisse Blume gereinigt, auch fix und flux beständig gemacht werden: denn es ist das Salz ♃ der Weisen.

Cap: 54.

Vom Calce viva.

Zum beschluß will ich die noch beylegen. Wisset, daß der Lebendige ♀ des Basilii Valentini weisse Mann oder die alte fundgrüßige Hexe weisser im weissen Zindel ist, wie auch sein grauer Scharbender Wolf der alten gemeyne und geschrifft: daß aber dieses subject nicht erst nur die mineralien gezeigt werden kan, das muß sein inwendiger Geist, welcher astralisch ist. Dieser ♃ läßt sich mit keinem menstruo extrahiren, sondern er bleibet gar lauter darin, und läßt nur seinen Corpe zurück; in sein ♃ Cruorem aber gelangt noch davon Theilchen wieder

nun kan ihn wohl mit einem Magnetem fangen, ab gieb aber gar wenig. Wann dieses Saturnalische Wasser sich an der ♃ anhindet, so muß sein Geist davon und gesteigert in sein Chaos, in Zoo, er aber bleibt nicht, als sein O fixum, zurück verlohren, wenn er ausgelanget wird, und nur ab wieder zum O eintrocken will, aber fallt davon ab. Wer aber seinen Geist fangen kan, der hat gewonnen und gewiß erstritten; mehr sage ich nicht: suche ihn wieder nach.

Ich habe die alte Arbeiten, die nur einen Grund in der Natur haben, deutlicher, als kein einiger Philosoph gethan, beschrieben, und nur einen einzigen Weg ausgelassen oder nicht recht deutlich ausgedeutet, das, weder du bey andern Arbeiten: denn wenn es alle Umstände hätte melden wollen, so wurde es das Werck nicht wert gewesen, alle Arbeiten haben. Wenn aber dieses Buch denen fuger klugen Wein-brennern oder denen von der Natur ausgestorbenen Esterreyen-Leuten in die Hände kommt; so werde ich von ihnen mein Urtheil bald bekommen, und sie werden gewiß sagen: Wenn es recht ist, wohl geschrieben, exactum und deutlich alles so klar, und verfehlet das menstruum wieder sein Geschen? Allein, nun sie sehen wohl, daß dieses Werck klugen fugen will, allein privilegirte Gelahrte, hätte es viel gewußt, und wäre kein Idiot, so hätte er seine Wissenschaft erst uns, der gelahrten Welt,

entdecken, und unsere Gottesthaten darüber einsehen sollen, denn wir sind im stande, aus der Menge unsers Gehirns Theil abzuzwingen, und gar oder pflast ist: so aber geschieht es dann in die Welt, welche nicht zu nichts dienen, als daß sie damit Gesundheit und Leben von den Todtschlag bringen, und eine 1000 Kreuzer in die Medicin wendet, die sämmtlichen Nachfolger das Brod aus dem Mund nehmen, daß kein rechtschaffener Gelehrter von ordinaire kan. Wenn dann ein solcher Baccalaureus dann Cudere dal B. C. Dasse Locale, u. s. w. — — Aber, sey doch, du gedrunkener langschreiber Gesell, was du auch bist, so dürfte man nicht raisonniren: du ist recht, ich habe geschrieben, aber nicht, daß dich und dergleichen gemeine, die von der Natur auch gar bestimmt und ausgezeichnet Gelehrten, viel mir mein Gewissen diese Pflicht auferlegt, da ich sehen muß, daß so viele Leute von auch Gesundsprunzen, blundigkeit und Leben gebracht oder durch = nach Pflaster gelassen werden. Wie viele werden nicht, statt der gesunden Säfte anderen durch saure medicamenta contracta gemacht, wo sich die Natur nicht selber hilft, oder nach indem ich, zu einer Gesundheit crisin erwartet, mittlerweile zum ewigen Leben befördert, daß auch auch darüber die Gottesäcker zu klein werden! Ich einige bildete sich ein = Hier aber von der Natur und gewissen Recept = Schreiber, ich sey doch die Pest der Welt, welche ein = ungleichen ausstehen, privilegirt Mörder und der Vatern Denuncirunge: denn was dieser Feind der menschlichen Gesellschaft nicht selbst, das reichen kan, das aber kan sich auch zuweilen einigen Cooperiren, nämlich die Menschenkinder von dem Erdboden zu vertilgen,

damit auch solche Ehre dem Reiche Gottes abbrüchig = Wesen unge: was aber von auch nicht geschieht, das Gott vollendet eine Ausrung, daß den Angenehmsten sey, damit den Grossen eine Balsamen. Wollte in einem Buchen reiche Menschenliebe und Unparteilichkeit, und wollte ich Gottes der Wahrheit die Ehre geben, so würde ich wohl sehen, und ich geschrieben habe: viel ich aber blind sey und bleiben wollte, so würde ich auch in einem Dünnendunst nachgeben, und dennoch nicht den Ehre einer Wahrheit empfangen; und ich bin versichert, daß der Herr dieser eine seinen Kindern so gute Lehrmeister lassen wird, die ich auch ewig lieben; Nur auch aber mich meine Pflicht wohl ein ernsthaft bleiben: denn ohne die ewige Wiedergebärerin: sey die einzige Wahrheit kommt ich Christlichen nicht in das Reich Gottes kommen, und folglich auch nicht gehen der Gottesfürchtigkeit erreichen, welches auch gleichlich nicht geschehen wird: indessen ist es doch die lautere Wahrheit, und alle Liebhaber Gottes sollten auch mehr als den Dalen selbst fliehen, denn dieser ist viel zu schmachtig, das zu erreichen, und ich hoffe. — Es muß nur wohl Narren = Dulst sein, denn Lateinischen gewest zu D. auch noch einige keinen rechten Arzt: denn diese Insignia bedeuten ich nicht von Gott, sondern von einem Meister dem Lucifer, der jetzt Beelzebub heißt, und dem ich im Stolz nachfolgen; daß er Ehre nur wolle, daß nun vor auch, als ein einer Demut die alte erdrebet, gleichet, sich mit dem heiligen

Tempo segnet, und Gottes Geistes, das er uns zu
uns bestätt. — Aber auch ist Kinder Gottes und
Lieblinge der Natur, auch für der Herr die Augen
und zu uns die mysteria, welche ich durch viel
Arbeiten und Arbeiten von dem Herrn empfangen, und
wann ich solche in die Hände bekommen, und die Herr
zum Arbeit segnet, so dienet Gott und unserm Nä-
sten zu Publicis damit, und lasset solches gelt
nur Eitel laufen vor den Menschen, damit sie
nur gute Werke sehen, und unsern und ihren Vater
im Himmel preisen: vor den styrer Eigner
Wollustsuchen aber, die da immerfort dem Geiste
Gottes widerstreben, wobey doch daß Gesetz
ausse, so viel ihr immer können.

Und also beschließe ich heimit dieses mein
Büchlein, bende es aber einem jeden, der solches durch
Gottes Fügung in die Hände bekommet, auch seine
Sachen, diese Mysterien, welche ich auch bisanno
Tag zu erfahren, auch zu ausbrennen, weil es
vor Gottes Kustrafuß dermaleinst Rechen-
schaft davon geben muß. Wer einen guten
und reinen Verstand besitzet, und mit Gott
in Bund steht, wird solche wohl einsehen,
auch die hin und wieder verstreuten Hand-Griffe
finden können. Dieses wenn ich versuchet
vor allem Mißbrauch: widrigenfalls wird auch
außer Schuld seyn: ich weiß aber auch gewiß,
daß auch kein Philosophus so viel als ich er-
forschet hat. Gebenedeyet sey Gott, und wenn
der Armen ist, so wird daß Gott fügen bis an dein Ende.

Folgende Processe gefallen eigentlich
nicht zu Tölderis Coelum reseratum
chymicum, weil sie aber mit den vorge-
henden Arbeiten gleiche concordiren, so sind
solche alle eine Zugabe sie mit beygefüget
worden.

Wie man aus dem Vitriol nicht nur einen Alcahest oder Universal-liquorem machen, sondern auch mit Wasser das Oleum sehr penetrant. R bereitet werden können.

Nimm 10 ℔ aufgerichteten Vitriol, stelle damit
2 große verglasten Retorten an, lege solche in
einen Ofen mit freyer Δ, und lutire gute Vorlagen
darzu. Wenn nun das lutum trocken ist,
so treibe per gradus Δ in 96 Stunden, gelinde
mit Kohlen, Flammenfeuer, alles sauber, und gefe-
ville, lasse hernach die Δ ausgehen, und nimm es am
andern Tage, so nimm die Vorlage behutsam ab,
und verstopfe solche gepfeifet. Gieße dann sauber
gedistillirtes Chaos in einen andern Kolben, appli-
cire Retort und Vorlage, verlutire die Fugen wohl,
und destillire aus dem Bande alles volatile
gradatim sauber; dieses rectificire von seinem
Φ im B. M. 7 mahl, und nimm alles Φ sehr
sonderlich, so verwahre dem Φ wohl. Das 60 corro-
sivum destillire per 6 in Balneo sicco so-

rubro, rectificiere es mehr mals, gieße sodann den
klaren ab und destillire sie zusammen
mit ☿ in einem reinen Sublimir-Glas. Das ☉ extrahiere mit
destillirtem ♀, filtrire und coagulire die extraction
zum ☉, und solle es auf 6. oder bis wie viel du immer
nöthig; dann pulverisire es in einem ♀ zerfließ aber
das Salz in einem andern Gefäß: solle es jedes nach
Belieben sagen, welches sich zeigen wird, so nimmst du es
wieder solviren, coaguliren und pulverisiren, bis es
glänzend wird: alsdann nimm es aus dem Δ, reibe
es klein, thue solches in eine große ☵, gieße allen
doppelten ☿ darauf, digerire drey Tage die ☵
zu und setze es 4 Wochen in digestion; rühre
fleißig die ☵, und kehre in Summa alles fleißig um
gute weile: solle aber das ☉ fixum nicht alles
aufgelöset seyn, so pulverisire es nach neu-
Mahl zu, so hast du den Liquorem alca-
hestinum, und welchen du also procediren
kannst.

Nimm das obige aufgelangte ☉, wenn es
recht kocht, reibe es klein, nimm 4 Theile gemeinen
Oel darunter, und sublimire es mit einander auf
so wird die Aufgung des ☿ nicht sonderlich gespüret
seyn; reibe dem ☿ wieder unter das residuum
sublimiren es aber nochmals, und wieder solle es auf zum
3ten mahl; so wird dem ☿ wie ein Pyramide
aufbrennen; diesen solviere in destillirtem ♀, pra-
cipitire es mit zwey ☿ vini, gieß das klare
ab, und edulcorire das ☿ mit warmem ♀, bis

das ♀ nicht mehr salzig schmeckt, so das abgesoßene
♀ kann man ab destilliren, so bekommt man feinen
Oel wieder: und trocken ist recht; thue solchen in eine
☵, gieße allen liquorem darauf, digerire das ☉ aus
der ☵ zu, digerire es 14 Tage und destillire es so
dann ex Balneo sicco sauber, cohobiere es auf
so oft bis alles anima mit sauber gestiegen, und
nichts nur unnütze ♀ zurück bleibt.

Alsdann gieße 8 Loth dieses liquoris auf 6
Loth gemeinigten ☿ in eine ☵, lutire solche recht
digerire es 6 Tage, und destillire es sodann coho-
bando mit einander sauber, das Spiritus alles nur
pflegen ♀ zurück bleibt. Diesen liquorem gieße
wieder auf 6 Loth dieses ☿, resolviren in allem
ein zwey, und wieder solo dieses ☿ nicht; so ist
dieser andere Alcahest auch das mineralische
Kunst bereitet. Ob nun gleich dieser Alcahest
perfecte zu nennen sey, so ist er doch nicht der
rechte Stein.

Gieße davon 8 Loth auf 1 Loth bereitetes
☉ ☿, digerire es in einer ☵ 4 Wochen, und des-
tillire es sodann sauber, bringe solchen sammt in eine
Phiole, und lasse es nach die Farben gehen, so wird es
sich zuletzt in einen rothen Carbunkel coaguliren.
Wird nun dieser Alcahest von das Werck in
infinitum augmentiret werden, und so offt solches
geschieht, der Tingirende wird die ☉ und d.
auf einen Grad bekommen, der wieder es aufs
Neuy bezahlen kan.

Wie man aus dem Menschen und dem Wein sein eigenen Alcahest oder Universal Liquorem bereiten kann.

Man nimmt die materie, welche gleich von dem jungen Wein in den Fässern aufliegt und zu Grund setzet. Diese materie ist gewaschen lauter, eine substantz, die da fluchtig, und nur dem teilen auf der Mist gemacht in welchen Darin so gutes Defensiv bergen. Mit einem Wort, es ist der Wein stein und die Menschen. Diese muß in A gesotten und dann putrificiret werden. Nimm davon 10 bis 12 Pfunden, separiere es wegen lich von allem ☿, bringe solchen in ein gleiches Gefäß und setze sie die putrefaction, dann stelle eine grosse ☿ zu, setzt damit ein und destillire allen ☿ volatilem, ☿ und ☿ zu ebrennen solche, wie in den vorigen Arbeiten zu darf werden; und dann ☉ muß das ☿ ein ebrauth gemacht werden, so bekommt du ein solches Mysterium und einen so durchdringenden Alcahest, der ein Wein Geist zu bezeichnen und zu bessern der Wein ist, zu bessern und auf den Alcahest; setze dieses, daß zu kein ∇ /: puto ∆ :/ dazu kommen.

Diese sind nun die gesammten Arbeiten, welche in der Natur zu finden, und zugleich die höchste medicinen auf den menschlichen corpus. —

Es habe dieses den Leser von dem lieben alten H. F. bekommen, und hier mit beygefügt, damit der Mensch

auch complet werde: dann eigentlich gehörte sie auch zu dem Tractatu coelestium rebus et chymicum.

Register

der 1sten Abtheilung

Seite:

Cap: 1. Wie man einen ∇ ♂ martialem bereiten und daraus die weiß. und rothe Blume zubereiten solle . . . . . 15.

Cap: 2. Wie man den im vorhergehenden Capitel beschriebenen ∇ ♂ martialem mit ☉ verfahren, und daraus die weiß. und rothe Blume bereiten solle . . . . . 17.

Cap: 3. Wie man den ∇ ♂ martialem mit ☾ verfahren und daraus die weiß. und rothe Blume bereiten solle, auch welche Farben eine weiß. und rothe R zuverfertigen dienen . . . . . 18.

Cap: 4. Wie man nach des Artephii methode einen ∇ ♂ compositum mit ☉ und ☾ und daraus die weiß. und rothe Blume verfertigen, aber zuvor ein Wasser aus einem Spiegel, machen soll . . . . . 19.

Pag:

Cap: 5. Wie man die Avicula Hermetis ex ♀ ♄ similici vel composito auf eine andere Art mit Nutzen, ♀ viva bereiten, das aber auch sonst auf Scheidewasser zu brauchen all roß. ☿ rapporto legt werden kan. 20.

Cap: 6. Wie man auf Kurzem Weg den ☿ Philosophorum ex ♄, vermittelst der ☉ und ☾, und darauf einen unmittelbar ☿ ad album et rubrum bereiten kann. 22

Cap: 7. Wie man mit den Aviculis Hermetis den ☿ currentem animiren, und darauf einen gewissen ☿ bereiten kann 23

Cap: 8. Wie Artephius, Pontanus, Flamellus und andere mehr den Stein gemacht haben, auf eine ihr mineralisches Camp oder ihr bitteres ♀, als die erste ☿ Philosophorum, aus der Minera ♄ vermittelst der ☿ zu bereiten. 25.

Cap: 9. Eine gewisse Arbeit, wie man den ☿ Philosophorum in kurzem Weg aus dem ♄ und ☾ natebo bereiten kann 28

Cap: 10. Wie man mit dem sulmine infernali nach Theophrasti und Montesnuiers Methode, alle Metallen in kurzer Zeit in ihre 3 principia zu legen, und sodann sowohl particulariter als universaliter damit procediren kann 28½

Cap: 11. Wie man aus dem ☾ einen wahren ☿ bereiten solle 29.

Cap: 12 Eine andere Arbeit aus dem ☾ hungarico 31.

Pag:

Cap: 13. Wie die Alten aus dem ☾ und ☉ einen unmittelbar ☿ bereitet haben 34

Cap: 14. Wie das Sterbbad zu bereiten und damit die Purgation und das Königs extrahiren 34.

Cap: 15. Wie mit dem Sterbbad aus dem ♄ der Lapis Philosophorum zu bereiten 36

Cap: 16 Wie man mit dem Sterbbad aus dem Wasser einen Kreutzigen Sole 37.

Cap: 17. Dito aus dem Clay Teich 38.

Cap: 18. Wie man per vitrificationem metallorum auf Kurzem Weg einen ☿ erlangen kann 40.

Cap: 19 Wie man durch die reverberation alle Metallen zum ☾ machen, auf ihre anima und ☉ extrahiren soll 41

Cap: 20 Wie man den ☿ vivum Chlorosi und sublimiren und darauf einen ☿ aus ☿ vivum in ☉ bereiten soll 42

Cap: 21. Wie man aus dem Schwefel einen sofort ☿ aurobrichen kann 43.

Cap: 22. Wie man aus der Magnesia piemontana den Lapidem Philosophorum aurobrichen solle 45.

Cap: 23. Wie man mit dem im vorigen Capitel beschriebenen ☿ ♄ den ☿ coaguliren und darauf einen sehr medicin. und ☿, sowohl auf Metallen und allerley Edelgesteine bereiten kann 47.

Pag:

Cap: 24. Wie man mit dem vorgesagten Universal-Dissolvirl und dem ☿ ☿ nicht nur eine gemeine R bereiten, sondern an seinem jeden ☿ in einen Carfunkel verwandeln kann — 49.

Cap: 25. Wie man aus reinem gemeinem Gold eine gemeine R bereiten solle, und ein solches zu finden — 50.

Cap: 26. Wie man aus einer andern gulbischen Erde, welche eine Indolt aus sich gebrunnen hat, eine grosse R bereiten könne — 51.

Cap: 27. Wie man aus dem Silberreth, im vorlaufen und kochen Weg eine unfehlbare R bereiten solle — 52.

Die 2te Abtheilung.

Cap: 28. Wie die Dinge der Weisen im suchen vehementen Weg aus ☿, ☿ und ☉ und dann aus einem ☿ mercurializ bereiten — 53.

Cap: 29. Von △ der Alten, in welchem sie ihre rothe und weisse Blume gebrauten — 55.

Cap: 30. Eine andere Arbeit der Alten im beschlossenen Weg, nach welchem sie ihre rothe und weisse Blume bereitet — 57.

Die 3te Abtheilung.

Cap: 31. Wie man aus dem Wasser des ☿ vegetabilem, und aus ihm mit dem ☉ eine unfehlbare R und medicin bereiten solle — 59.

Cap: 32. Wie man aus Kupferroth und Ofenruß eine Dissolvirl und R bereiten könne — 62.

Pag.

Cap: 33. Wie man die Dinge der Weisen auch aus den Erdrinden und Blumen bereiten könne — 64.

Die 4te Abtheilung

Cap: 34. Wie genau aus dem Blute des Menschen eine gemeine medicin auf Menschen und Metallen bereiten solle — 66.

Cap: 35. Wie man aus den Eiern und dem Dissolvirl eine R umbarbeiten solle — 68.

Cap: 36. Dito aus dem Dreifuß — 69.

Cap: 37. Wie man aus dem ☐ des Menschen einen grossen Dissolvirl und eine unfehlbare R bereiten solle — 70.

Cap: 38. Dito auf eine andere Art — 71.

Cap: 39. Wie ex Stercore Animalium eine R zu bereiten — 72.

Cap: 40. Wie man aus den Haaren oder Nägeln des Menschen und Thiere eine unfehlbare R bereiten solle — 73.

Die 5te Abtheilung

Cap: 41. Wie man aus dem Oafriali et centrali des △ der Alten, nach ihrer Lehre eingezeichnet, und die grosse R verfertigen solle — 74.

Cap: 42. Wie man aus den 4 Dreyecken oder Sternen eine R verfertigen solle — 78.

Pag.

Cap: 43. Wie man aus dem ☉ der ☿ und dem ☽ einen Relaborirenden soll — 79

Cap: 44. Wie man den Wasserstein der Weisen aus dem Regenwurm, der machen soll — 80

Cap: 45. Wie man aus dem Spiritus Mundi den Lapidem Philosophorum bereiten soll — 81.

Cap: 46. Ein andres und kürzeres Elixir aus dem Weltgeiste — 83.

Cap: 47. Wie man aus dem ♃ und ☉ communi eine grosse R bereiten kann. — 84

Cap: 48. Ein andres Elixir aus dem gemeinen ☉, und wie man aus solchem eine unsichtbare R bereiten soll — 85.

Cap: 49. Wie man aus ♀ viva und ☿ mit Hülfe des ☿ und Kunst eine eine Universal-liquorem, sondern auch vermittelst des ☉ den wahren Lapidem universalem Philosophorum bereiten soll — 86

Cap: 50. Wie man aus dem Sputo Lunae eine grosse Menstruum und eine sehr R bereiten soll — 88.

Cap: 51. Wie man aus dem Oel ☉ fixo und der ☉ eine Alcahest in kurzem Gestalt bereiten soll, mit welchem der ☉ purpurot auf-sublimirt und sodann aus diesem ☉ eine unsichtige Tinctur geschieden kann — 89

Cap: 52. Wie man aus dem Oel und ♀ viva einen liquorem bereiten soll, mit welchem man die animam aus allen Mineralien extrahiren und mit einander zu einer R figiren kann — 90.

Cap: 53. Vom Sallen ☿ der Weisen, womit man alle Dinge nicht nur solviren, sondern auch binden und figiren kann; und wie solches zu bereiten — 91.

Cap: 54. Vom Calce viva — 92.

Zugabe.

Wie man aus dem ☉ nicht nur einen Alcahest oder Universal-liquorem, sondern auch mit Hülfe des ☉ eine sehr grosse R bereiten kann — 97

Wie man aus dem Weinstein und dem Weinstein einen Alcahest oder Universal-liquorem bereiten kann — 100.

Professor D: C: Kittsch

Von mir abgeschrieben, den 26ten December alten Styli, 1787. in St. Petersburg.

D. W. Hocker

⚹ = vitrum, Glas

→ = Phlegma

♈ = Regulus – ♈♁ = Regulus Antimonii

⊖ ⚹ = Salmiak (?)

der geheime ⊕
oder Vitriol der Weisen > Seite 38

Alkermes

9229